

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

156 (7.7.1939)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

## Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 156

Freitag, 7. Juli 1939

111. Jahrgang

## Die Judenfrage in Deutschland nunmehr restlos gelöst

Eine „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland“ fördert die Auswanderung — Juden nur noch in von Juden erstellten und erhaltenen Schulen und Wohlfahrtsanstalten — höhere Schulen für Juden, die dem Zweck der Auswanderung dienen

Berlin, 7. Juli. Im Reichsgesetzblatt wird die 10. Verordnung zum Reichsbürgergesetz veröffentlicht, deren Maßnahmen im Wesentlichen eine Förderung der Auswanderung der Juden bezwecken. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 3 des Reichsbürgergesetzes vom 15. Sept. 1935 (Reichsgesetzblatt I Seite 1146) wird folgendes verordnet:

### Art. I.

#### Reichsvereinigung der Juden.

##### § 1.

- Die Juden werden in einer Reichsvereinigung zusammengefasst.
- Die Reichsvereinigung ist ein rechtsfähiger Verein. Sie führt den Namen „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland“ und hat ihren Sitz in Berlin.
- Die Reichsvereinigung bedient sich als örtliche Zweigstellen der jüdischen Kultusvereinigungen.

##### § 2.

- Die Reichsvereinigung hat den Zweck, die Auswanderung der Juden zu fördern.
- Die Reichsvereinigung ist außerdem:
  - Träger des jüdischen Schulwesens,
  - Träger der jüdischen freien Wohlfahrtspflege.
- Der Reichsminister des Innern kann der Reichsvereinigung weitere Aufgaben übertragen.

##### § 3.

- Der Reichsvereinigung gehören alle Staatsangehörigen und staatenlosen Juden an, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Reichsgebiet haben.
- Im Falle einer Mischehe ist der jüdische Teil nur Mitglied:
  - a) wenn der Mann der jüdische Teil und Abkömmlinge aus der Ehe nicht vorhanden sind oder
  - b) wenn die Abkömmlinge als Juden gelten.
- Juden fremder Staatsangehörigkeit und den in einer Mischehe lebenden Juden, die nicht bereits nach Absatz 2 Mitglieder sind, ist der Beitritt zu der Reichsvereinigung freigestellt.

##### § 4.

Die Reichsvereinigung untersteht der Aufsicht des Reichsministers des Innern; ihre Satzung bedarf seiner Genehmigung.

##### § 5.

- Der Reichsminister des Innern kann jüdische Vereine, Organisationen und Stiftungen auflösen oder ihre Eingliederung in die Reichsvereinigung anordnen.
- Im Falle der Auflösung gelten für die Liquidation die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes. Der Reichsminister des Innern kann jedoch Liquidatoren bestellen und abberufen und die Art der Liquidation abweichend von den Bestimmungen des bürgerlichen Rechtes regeln. Nach Durchführung der Liquidation ist das Vermögen der aufgelösten jüdischen Einrichtungen auf die Reichsvereinigung zu übertragen.

3. Im Falle der Eingliederung fällt das Vermögen der betroffenen jüdischen Einrichtungen an die Reichsvereinigung. Eine Liquidation findet in diesen Fällen nicht statt. Für die Verbindlichkeiten der eingegliederten Einrichtungen haftet die Reichsvereinigung mit ihrem gesamten Vermögen.

4. Der Reichsminister des Innern kann Satzungsbestimmungen und Beschlüsse der jüdischen Vereine Organisationen und Stiftungen aufheben und ändern, wenn die über die Verwendung des Vermögens von diesen Vorschriften abweichende Bestimmungen getroffen haben. Juden, die aufgrund der nachträglich aufgehobenen Satzungsbestimmungen oder Beschlüsse etwas erlangt haben, sind der Reichsvereinigung zur Herausgabe nach den Grundsätzen der ungerechtfertigten Bereicherung verpflichtet.

### Art. II.

#### Jüdisches Schulwesen.

- Die Reichsvereinigung der Juden ist verpflichtet, für die Schulung der Juden zu sorgen.
- Zu diesem Zweck hat die Reichsvereinigung die notwendige Zahl von Volksschulen zu errichten und zu unterhalten. Sie kann außerdem Mittel- und höhere Schulen sowie Berufs- und Fachschulen und sonstige Schulen oder Unterrichtsstellen unterhalten, die der Auswanderung der Juden förderlich sind.
- Die Reichsvereinigung hat für die Ausbildung und Fortbildung der Lehrer der von ihr unterhaltenen Schulen zu sorgen.
- Die von der Reichsvereinigung unterhaltenen Schulen sind Privatschulen.

##### § 7.

Juden dürfen nur Schulen besuchen, die von der Reichsvereinigung unterhalten werden. Sie sind nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften über die Schulpflicht zum Besuch dieser Schulen verpflichtet.

##### § 8.

1. Die bestehenden öffentlichen und privaten jüdischen Schulen, Einrichtungen der jüdischen Lehrerbildung und sonstigen jüdischen Erziehungseinrichtungen werden aufgelöst, wenn die Reichsvereinigung sie bis zu einem von dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern zu bestimmenden Termin nicht übernimmt.

2. Vermögen von Juden, das für den Betrieb der jüdischen Schuleinrichtungen benutzt worden ist, ist der Reichsvereinigung auf Anforderung gegen angemessene Entschädigung zu überlassen. Ueber die Berechtigung der Anforderung solcher Vermögens für den Betrieb der jüdischen Schuleinrichtungen und über die Höhe der Entschädigung entscheidet in Zweifelsfällen die Schulaufsichtsbehörde unter Ausschluß des Rechtsweges.

##### § 9.

Die im Beamtenverhältnis stehenden Lehrkräfte der jüdischen Schulen treten mit dem Ablauf des 30. Juni 1939 in den Ruhestand. Sie sind verpflichtet, eine ihnen von der Reichsvereinigung

angewiesene Beschäftigung an einer jüdischen Schule anzunehmen. Andernfalls verlieren sie den Anspruch auf Ruhegehalt.

##### § 10.

Die Vorschriften des Reichs- und Landesrechtes über die Beschulung von Juden, insbesondere über die Zulassung von Juden zum Schulbesuch, über die Errichtung und Unterhaltung öffentlicher Schulen sowie über die Bereitstellung öffentlicher Mittel für Zwecke des jüdischen Religionsunterrichts treten außer Kraft.

##### § 11.

Das jüdische Schulwesen untersteht der Aufsicht des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

### Art. III.

#### Jüdische Wohlfahrtspflege.

##### § 12.

Die Reichsvereinigung hat als Träger der jüdischen freien Wohlfahrtspflege (§ 35a Abs. 1 Satz 1 der Reichsgrundgesetze über Boraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 1. August 1931 RGBl. I Seite 439 in der Fassung der Verordnung über die öffentliche Fürsorge für Juden vom 19. November 1938 — RGBl. I Seite 16, 49) nach Maßgabe ihrer Mittel hilfsbedürftige Juden so ausreichend zu unterstützen, daß die öffentliche Fürsorge nicht eintreten braucht. Sie hat Sorge zu treffen, daß für anstaltspflegebedürftige Juden ausschließlich für sie bestimmte Anstalten zur Verfügung stehen.

### Art. IV.

#### Schlußbestimmungen.

##### § 13.

Eine Entschädigung für Nachteile, die durch die Durchführung dieser Verordnung entstehen, wird nicht gewährt.

##### § 14.

- Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung der Verordnung notwendigen Vorschriften.
- Soweit das jüdische Schulwesen betroffen wird, werden die Vorschriften von dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern erlassen. Das gleiche gilt für Maßnahmen auf Grund des § 5, wenn die betroffene Einrichtung zum Geschäftsbereich des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gehört.

##### § 15.

Die Inkraftsetzung dieser Verordnung für die Ostmark bleibt vorbehalten.

Der Reichsminister des Innern:

F r i d.

Der Stellvertreter des Führers:

H e h.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildung:

K u f f.

Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten:

K e r r l.

## Deutsch-bulgarische Freundschaft in schwersten Zeiten bewährt

Großer Abendempfang der bulgarischen Gäste im Hotel Adlon

Berlin, 7. Juli. Zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten und Ministers des Äußeren und Frau Kossiewanoff gaben der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop am Donnerstag ein Abendessen im Hotel Adlon.

Bei dem Empfang richtete der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop folgenden Trinkspruch an den bulgarischen Ministerpräsidenten:

Herr Ministerpräsident!

Das deutsche Volk, in Erinnerung an die glorreiche Waffenbrüderschaft des Weltkrieges, weiß sich mit dem heldenmütigen bulgarischen Volk in aufrichtiger Freundschaft verbunden. Jahre der bittersten Prüfung und des schwierigen Wiederaufstieges, die unsere beiden Völker hinter sich haben, festigten die überlieferten engen Beziehungen. Auch im gegenwärtigen Ringen für eine freie und friedliche Entwicklung stehen wir in Freundschaft und Vertrauen zueinander. Ihr jetziger Besuch, Herr Ministerpräsident, ist uns ein sichtbarer Beweis dafür, daß Sie in der Vertiefung und in dem weiteren Ausbau unseres Freundschaftsverhältnisses ein natürliches Ziel Ihrer Politik erblicken. Wenn Ihre mannigfachen Pflichten als Ministerpräsident und Außenminister Ihres Landes es Ihnen zu unserem Bedauern auch nicht erlauben, längere Zeit in unserem Lande zu verweilen, so hoffe ich doch, daß Sie bei Ihrem Aufenthalt ein lebendiges Bild des Aufbaues sowie des Arbeits- und Friedenswillens des deutschen Volkes erhalten. Das bulgarische

Volk hat unter der weisen Führung seines Herrschers den gleichen Weg des Aufstieges zu einer glücklichen Zukunft eingeschlagen, einen Weg, auf dem es unsere wärmsten Wünsche begleitet.

Der fgl.-bulgarische Ministerpräsident und Minister des Äußeren Kossiewanoff antwortete in einer Ansprache u. a.:

Herr Reichsminister!

Die zwischen unseren beiden Völkern seit jeher bestehenden traditionellen Beziehungen gegenseitiger Sympathien u. Freundschaft wurden ganz besonders gestärkt durch die Waffenkameradschaft während des Weltkrieges, durch die Tage heldenhafter Taten sowie späterer bitterer Enttäuschungen und schwerer Prüfungen, die ein gleiches Schicksal unseren beiden Völkern beschieden hat.

In seinem Streben nach dem Vorbilde Deutschlands, die Ungerechtigkeiten zu beseitigen und Bedingungen friedlicher Entwicklung zu schaffen, verfolgt Bulgarien mit Freude den Aufstieg des deutschen Volkes unter der weisen und weitblickenden Leitung seines Führers und bekräftigt seinen Glauben an die Zukunft.

Ganz besonders freue ich mich betonen zu können, daß die Bemühungen meines Vaterlandes zum wirtschaftlichen Aufstieg stets ein freundschaftliches Verständnis in Deutschland gefunden haben, woraus mir die Verpflichtung erwächst, Eurer Exzellenz die Dankbarkeit des bulgarischen Volkes zum Ausdruck zu bringen.

2500 chinesische Flugzeuge und 62 Kriegsschiffe vernichtet.

Eine imposante Uebersicht über die japanischen Erfolge.

Tokio, 7. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Während nach den letzten Meldungen 4000 Luftenmongolen am Buir-See unter stärksten Verlusten geschlagen wurden, veröffentlichten Heer und Marine Uebersichten über die Aktionen in China, bei denen insgesamt 2500 feindliche Flugzeuge und 62 chinesische Kriegsschiffe aller Art vernichtet wurden. — Die Flotte beherrscht 4000 km Küste von Schanshawan bis Kanton und kontrolliert alle großen Wasserstraßen, während die Armee die Landverkehrswege sperrt.

„Japans Aufgabe: Vertreibung der Engländer aus Ostasien.“

Tokio, 7. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) In einer Betrachtung der gegenwärtigen politischen Lage schreibt die Zeitung „Kokumin Shimbun“, daß Japan mit der Vereinigung des China-Konfliktes die Aufgabe übernommen habe, England, das sich die Oberherrlichkeit über die Meere und die Welt annehme, wenigstens aus Ostasien zu vertreiben. Der Schwerpunkt der japanischen Diplomatie müsse in der engsten Zusammenarbeit mit den Mächten der Achse liegen.

Teures Kriegsspiel. — Polnische Regierung beschließt Sparmaßnahmen.

Warschau, 7. Juli. Die Aufrechterhaltung der Mobilisierung in Polen und die damit verbundenen Kosten veranlassen die polnische Regierung bereits zu den ersten Sparmaßnahmen. Der polnische Ministerrat beschloß gestern im laufenden Haushaltsplan, 55 Millionen Zloty einzusparen und diesen Betrag für die Bedürfnisse des Kriegsministeriums zur Verfügung zu stellen.

# Zwei Jahre Krieg in Fernost

Am 6. Juli trat der chinesisch-japanische Konflikt in sein drittes Jahr ein. Die gesamte chinesische Küste ist von den Japanern blockiert, die außerdem die Hauptproduktionsgebiete des Landes, die wichtigsten Eisenbahnen und Straßen kontrollieren, zur Luft eine unbeschränkte Überlegenheit besitzen und langsam aber sicher auch der Luftkriegsfläche Herr werden. Auf chinesischer Seite ist immerhin noch eine Armee von über zwei Millionen Mann und einer Million Freischützern intakt. Trotzdem stimmen die meisten ausländischen Militärs darin überein, daß die Phase der größeren militärischen Aktivität praktisch für Japan erfolgreich beendet sei.

Das Elend in den weiten chinesischen Gebieten ist, wie man den Berichten der chinesischen Hilfsausschüsse entnehmen kann, sehr groß. Die Zahl der heimatlos Gewordenen wird auf 60 Millionen geschätzt. Sechs Millionen Kinder sind den Verelerten zufolge von ihren Eltern getrennt und nur 5000 Ärzte und 6000 Krankenschwestern stehen in ganz China für die Pflege dieser Heimatlosen zur Verfügung. Von ärztlicher Seite wird zugegeben, daß mehr als eine Million chinesischer Soldaten bisher gefallen sind, und zwar ist die Hälfte von ihnen einfach wegen mangelnder Hilfsmittel und ungenügender Pflege oft noch auf dem Schlachtfeld gestorben. Weitere Millionen Zivilisten sind nach chinesischen Schätzungen verhungert, an Krankheiten zu Grunde gegangen oder bei Überschwemmungen des Gelben Flusses umgekommen.

Tokio, 6. Juli. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden japanisch-englischen Verhandlungen in Tokio und der Blockade der Südpazifikhäfen sowie der Haltung Japans zu Europa, insbesondere seiner Freundschaft zu Berlin und Rom wurden Ministerpräsident Hirotsugu und Marineminister Yonai zum Vortrag bei Hote empfangen. Ferner beginnen Freitag mit Eintritt Japans in das dritte Kriegsjahr Besprechungen zwischen Hirotsugu, Arita, Itagaki und Yonai über die Trenton-Frage und die grundsätzliche Haltung Japans zu England im Hinblick auf die veränderte politische, militärische und wirtschaftliche Lage in Ostasien.

Zu den japanisch-englischen Verhandlungen wird bekannt, daß Arita und Craigie die Hauptverhandlungen leiten werden. Es wird halbamtlich mitgeteilt, daß die Blockade der Niederlassungen in Tientsin andauernd, da bisher Voraussetzungen für ihre Aufhebung nicht gegeben seien. Die politischen Kreise Tokios und die japanische Presse lassen die Gesamthaltung Tokios dahin zusammen, daß nach zwei Jahren Chinakonflikt Englands Rolle in Fernost klar herodgetreten sei. Die kommenden Besprechungen wären zwecklos, sofern nicht eine grundsätzliche Klärung der japanisch-englischen Beziehungen in Fernost versucht würde. Ueber Japans Aufgabe und Absichten könnten Zweifel nicht mehr bestehen, jedoch das Schicksal der englisch-japanischen Beziehungen vollkommen von der englischen Bereitwilligkeit abhängen, der neuen Lage in Fernost Rechnung zu tragen. Insbesondere müßte England sich zur absoluten Neutralität entschließen.

## Japans Opfer für seine Frontsoldaten

„Keiner Tisch zwischen Japan und England.“

Tokio, 6. Juli. (Ostasiendienst des DNB). Zur geistigen Mobilisierung des japanischen Volkes wurden am Donnerstag in ganz Tokio Aufrufe verbreitet, die folgende Richtlinien, die jeder Japaner am 7. Juli beherzigen soll, enthalten: 1. nicht rauchen; 2. nicht trinken; 3. Eintopfeffen; 4. keine Vergnügen. Jeder Japaner solle, so heißt es in dem Aufruf, am Tage des Eintritts in das dritte Kriegsjahr das Los der Frontkämpfer teilen. Bei Tokio werden weitere Landungsmanöver unter Einsatz von Flugzeugen gezeigt, um dem Volk den Frontgeist vor Augen zu führen.

Am morgigen Freitag wird ganz Japan den Eintritt ins 3. Kriegsjahr mit einem Gedanken an die 60 000 Gefallenen begehen. In allen Erklärungen der Regierung wird ferner der Wille zum Ausdruck kommen, den China-Konflikt gegen Chiang-kaischek und seine Helfershelfer entschlossen zu Ende zu führen. Die bereits am heutigen Donnerstag durchgeführten Kundgebungen stimmten in dem Entschluß überein, allen Herausforderungen entgegenzutreten und auf mögliche neue Krisen vorbereitet zu sein. Besonders kam in den Kundgebungen auch der feste Wille der vom gesamten Volk gestützten Regierung zum Ausdruck, in den kommenden Besprechungen keinen Tisch zwischen Japan und England zu machen, da Kompromisse heute nicht mehr geschlossen werden könnten.

# Der rechte Weg

Roman von Marie Schmidtsberg

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

14] „Georg Thielke! Wie kommst du denn hierher?“

„Du weißt also überhaupt noch nicht, daß ich hier in der Gegend bin?“ schwahte der andere. „Ja, ich habe hier auch eine Stelle als Verwalter. Du hast doch sicher gehört, daß auf Hof Brochhage der Verwalter gestorben ist? Ja? Na, nun suchte die Witwe einen Verwalter, und da ich meine vorige Stellung gerade gekündigt hatte, habe ich mich gemeldet und bin auch angenommen worden.“

Er war wie selbstverständlich an Fritz Seite geblieben und stand nun mit ihm in dem großen Kreis, der sich um die Tanzenden gebildet hatte. Herbert war durch das Gedränge von ihnen fortgeschoben worden.

Fritz war es recht unbehaglich zu Mut. Also dieser unangenehme Mensch lebte nun in seiner Nähe, nur eine knappe Wegstunde von Hof Imholte entfernt. Und er tat, als wären sie immer die dichtesten Freunde gewesen. Das konnte ja nett werden! In seinem Ärger konnte er sich nicht einmal richtig an den anmutigen Tänzen freuen.

Seine Einfühligkeit schien Thielke nicht zu hören, er schwatzte munter weiter. Auch als die Tänze beendet waren wich er nicht von Lamkens Seite, und diesem blieb nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Er mußte ihn mitnehmen an seinen Tisch und ihn mit den anderen jungen Leuten beknäueln. Großspurig bestellte Thielke eine Runde für den ganzen Tisch und zeigte sich auch sonst nicht sehr zurückhaltend. Als einmal die allgemeine Aufmerksamkeit durch ein besonders schönes Musikstück gefesselt war, flüsterte er Fritz zu:

„Donnerwetter, das ist ja ein hübsches Mädchen, diese Heide Imholte! Na, so was Feines habe ich ja nicht im

## Hongkong — Chinas Opium-Festung

Bittere Betrachtungen der chinesischen Presse. — Japan erschüttert zum erstenmal Englands Ausbeuterstellung.

Schanghai, 6. Juli. Die chinesische Presse in dem Teil Chinas, der von den Japanern besetzt ist, gedenkt des 100. Jahrestages der Ermordung eines Chinesen durch englische Matrosen in Hongkong. Dieser Vorfall war der unmittelbare Anlaß zu dem berühmten Opium-Krieg. Er endete bekanntlich mit der Abtretung Hongkongs an England und zwar hat die chinesische Regierung den Opium-Handel durch englische Kapitalisten in China zugelassen. Voll Bitterkeit weist die chinesische Presse darauf hin, daß hunderttausende von Ästern Opium dem chinesischen Volk aufgezwungen wurden, um dieses an ein Laßer zu gewöhnen, das England in der schamlosesten Weise bereicherte. Die Zeitungen weisen auf das eigenartige Zusammentreffen hin, das Hongkong als Machtstellung und Wirtschaftszentrum Englands im Fernen Osten nach hundertjährigem Bestand durch den Vormarsch Japans zum erstenmal ernstlich bedroht ist.

## Die Kriegskredite an die „Garantieren“

London, 6. Juli. Die Sensationsberichte der Londoner Blätter, wonach England beabsichtige, seinen Garantistaaten reiche Kriegskredite zu gewähren, sind am Donnerstagmorgen von ausländischer englischer Seite bestätigt worden. Von Seiten der Exportkreditabteilung des britischen Handelsministeriums ist einem Vertreter von Pöhl Association mitgeteilt worden, man hoffe, daß alsbald den Mitgliedern des Parlaments der Wortlaut einer Gesetzesvorlage vorgelegt werden könne, die dem Handelsministerium Vollmachten für finanzielle Unterstützung jener Länder zugesichert, denen Großbritannien Garantien gegeben habe. Wie verlautet, sollen diese Kredite von „wesentlicher Natur“ sein: Man spreche von 100 Mill. Pfund.

Schwarzeisen-Sender abgebrannt. Der Sender Schwarzenburg bei Bern wurde am Donnerstag früh durch Feuer zum großen Teil zerstört. Der Sachschaden ist sehr erheblich.

Erdölquelle bei Florenz. In Pietramala bei Florenz wurde in einer der Sonden zur Auffindung neuer Methanogas-Vorkommen das Vorhandensein von Erdöl festgestellt. Das Petroleum befindet sich in einer Tiefe von 800 Metern. Am Tage der Auffindung der Erdölquelle konnten etwa 1000 Liter dieses kostbaren Brennstoffes gewonnen werden.

# Neue Ausschreitungen gegen Deutsche in Polen

### Nächtliches Steinbombardement — Deutsche müssen den Schaden reparieren lassen

Posen, 6. Juli. In der Stadt Schwertzen bei Posen kam es in der Nacht zum Mittwoch zu schwersten Ausschreitungen. In der Zeit von etwa 22 Uhr bis kurz nach Mitternacht durchzog eine mehr als 150 Personen starke johlende polnische Menge die Straßen des Städtchens und zertrümmerte mit einem wahren Steinbombardement bei fast allen deutschen Familien die Fenster der Wohnungen und der Geschäfte. Die Folgen waren verheerend. In einer Konditorei gingen alle 66, im evangelischen Pfarrhaus und in einer Tischlerei je über 50 Scheiben in Trümmer. Da die Täter zum Teil mehr als faustgroße Steine aus dem Straßenpflaster als Wurfgeschosse verwendeten, wurden Mobiliar und Ladeneinrichtungen schwer beschädigt. Die Bewohner flüchteten in ihre von der Straße abgelegenen Zimmer oder in die Gärten, vielfach nur notdürftig belagert, da sie sich meist schon zur Ruhe begeben hatten. Im letzten Augenblick konnten auch erst die Kinder in Sicherheit gebracht werden. In einer Wohnung waren die Kinderbetten nach dem Steinbombardement geradezu mit Glasplittern und Steinen überhäuft. Bis an die 50 Steine hat man allein in einer der demolierten Wohnungen gefunden. Selbst an den Fassaden der Häuser sind die Spuren des Steinregens deutlich zu sehen. Den Geschädigten wurde von den Behörden die Auflage gemacht, die zerstörten Scheiben bis 18 Uhr abends durch neue ersetzen zu lassen.

Deutscher Kaplan brachte Kirchenschatzen Ordnung bei. „Beleidigung des polnischen Volkes“.

Deutsche Selbsthilfe gegen polnische Wandalen strafbar.

Königsbrunn, 6. Juli. Das hiesige Bezirksgericht verhandelte am Donnerstag wieder gegen einen Volksdeutschen, dem zur Last gelegt wurde, das polnische Volk beleidigt zu haben. Auf der Anklagebank saß der 29jährige Kaplan Paul Krollik aus Lipine, der sich zum deutschen Volkstum bekennt. Als der Geistliche am 30. Mai in Lipine einen deutschen Gottesdienst abhielt, wurde seine Predigt von einer organisierten polnischen Horde gestört, die zum Teil aus ortsfremden Elementen bestand. Als die Polen auch nach mehrmaligen Ermahnungen des Geistlichen nicht zur Ruhe zu bringen waren, rief Krollik von der Kanzel, zog seinen Ornat aus und beförderte die größten Schreier eigenhändig aus der Kirche. Drei polnische Burken, die Widerstand leisteten, gab er ein paar wohlverdiente Ohrfeigen. Das energische Auftreten des Kaplans bewirkte, daß bald völlige Ruhe eintrat und der deutsche Gottesdienst ungestört zu Ende geführt werden konnte. — Am 2. Juni wurde der Kaplan verhaftet, und ein Strafverfahren wegen Beleidigung des polnischen Volkes (1) gegen ihn eingeleitet. Vor dem Gericht erklärte der Geistliche, daß er sich wohl zu seiner Tat bekenne, sich aber vollkommen unschuldig fühle. Das polnische Gericht erklärte den Geistlichen jedoch im Sinne der Anklage für schuldig und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

lich von der liebenswürdigsten Seite, aber trotzdem regte sich in ihr ein Gefühl der Abwehr.

Nach Mitternacht als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte wurde Dämonenwahl verkündet. Heide tanzte zuerst mit Fritz, und beim nächsten Wechsel holte sie Herbert von Me fort. Es herrschte ein gewaltiger Trubel, ein lachendes Drängen und Stoßen.

Herbert Mehring hielt jetzt den richtigen Augenblick für gekommen. Jetzt würde ein Verschwinden am wenigsten auffallen. Nahe am Ausgang flüsterter er Heide zu:

„Wollen wir uns drücken?“

Heide nickte. Mit klopfendem Herzen schlüpfte sie an seiner Seite hinaus in die warme Sommernacht.

Er führte sie auf den Weg, die durch das Buchenwäldchen führten, immer weiter von dem festlichen Trüben fort. Zuerst begegneten sie noch vereinsamten Pärchen, aber dann waren sie ganz allein.

Da blieb der Mann stehen:

„Heide!“

Sie glaubte, er müsse ihr Herz klopfen hören.

„Herbert!“ sagte sie leise.

Er fühlte das Beben des weichen bloßen Armes, der in dem seinen ruhte. Da verließ ihn wie schon einmal, die Selbstbeherrschung. Er zog sie an sich und seine Lippen küßten ihren Mund. Vergessen waren für den Augenblick alle vernünftigen Erwägungen.

„Madel, süßes Madel! Einmal muß ich dir doch sagen wie lieb ich dich habe!“

„Sag es mir bit, Herbert jag' es mir immer wieder!“

Es durchdrachte ihn schmerzhaft.

„Ich darf ja nicht, Heide!“

Sie hob jäh das Gesicht zu ihm empor.

„Du — darfst nicht?“

„Nein, Heide. Was hast du dir denn gedacht, warum ich sonst so lange geschwiegen habe?“

(Fortsetzung folgt.)

Hause. Die Bäuerin ist zwar auch nicht alt, aber nicht halb so hübsch. Und die Mägde können sich auch nicht mit ihr messen. Noch dazu einzige Tochter, was?“

Fritz antwortete nur mit einer undeutbaren Kopfbewegung. Thielke lachte noch derselbe Schürzenjäger zu sein wie immer. Im Dunkeln war keine Frau vor ihm sicher; bei Tage aber traf er sehr sorgfältig seine Auswahl. Da er als zweitältester Sohn nicht der Hoferbe war, spekulierte er schon seit Jahren auf eine Einheirat. Bis jetzt war sie ihm noch nicht geglückt, aber vielleicht hatte er auch in solcher Absicht die Stelle bei Frau Brochhage angetreten. Man nannte ihn wohl nicht umsonst in seinem Heimatdort den Hofjäger.

Inzwischen war es Abend geworden und der Festplatz leuchtete sich etwas, denn Kinder und ältere Leute gingen nach Hause. Das junge Volk aber und eine ganze Anzahl jüngerer Ehepaare begaben sich in die geräumige Festhalle, um das Tanzbein zu schwingen.

Die Geschwister Mehring, Heide, Fritz und noch ein halbes Duzend junge Leute, darunter auch Thielke, hatten einen guten Tisch gefunden. Fritz bat Heide um den ersten Tanz. Heimlich hatte sie gehofft, Herbert würde es tun, aber nun war Lamken ihm zuvorgekommen. Er tanzte gut. Die Zuschauenden drehen die Köpfe nach ihnen und tuschelten. Ein schönes Paar! Wie geschaffen für einander! Der alte Imholte sollte auch große Stücke auf seinen Verwalter halten, dem wäre er als Schwiegerohn sicher willkommen.

Thielke, der nicht tanzte, hörte das Geräusch am Nebentisch. Ein häßliches Lächeln spielte um seinen brutalen Mund. Sieh an, so standen die Sachen? Man rechnete damit, daß Lamken die junge Hoferdin heiratete? Ja, das könnte ihm so passen! Ein so hübsches Madel und den Hof dazu! Aber warte nur, mein Junge, wenn du dich da nur nicht verrechnet hast!

Der Tanz war zu Ende, lächelnd mit heißen Wangen nahmen die jungen Leute ihre Plätze wieder ein. Heide slog nun von einem Arm in den anderen. Auch Thielke tanzte mit ihr. Er war ein gewandter Tänzer und zeigte

# Weiteres vom bulgarischen Staatsbesuch in Berlin

Berlin, 6. Juli. Das Ehrenmal Unter den Linden war am Donnerstag die Stätte einer Heldenehrung durch den Gast der Reichsregierung, Ministerpräsident und Minister des Äußeren Kisselewski, der in Begleitung des bulgarischen Gesandten in Berlin, Draganoff, an der geweihten Stätte einen Vorbeertanz mit Schleißen seines Landes niederlegte und anschließend an der Seite des Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert, den Vorbeertanz der Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments Großdeutschland abnahm. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge, die den Gedächtnisplatz umhüllte, war Zeuge dieser Handlung, bei der der führende Staatsmann des im Weltkriege mit uns verbündeten Bulgariens jener Helden gedachte, die in treuer Waffenbrüderschaft Schulter an Schulter für die gemeinsame Sache kämpften und die Liebe zu ihrem Vaterlande mit dem Tode bezeugten.

Nach der Kranzniederlegung stattete der bulgarische Ministerpräsident dem Berliner Rathaus einen Besuch ab, um sich in das Goldene Buch der Reichshauptstadt einzutragen. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß er schon während der Olympischen Spiele 1936 die Freundschaft der hohen bulgarischen Gäste im Rathaus willkommen heißen zu können. Er erinnerte an die treue Waffenbrüderschaft der beiden Nationen während des Weltkrieges und gab abschließend der Erwartung Ausdruck, daß auch dieser Besuch dazu beitragen werde, die engen Beziehungen

zwischen beiden Völkern zu vertiefen. Nach herzlichen Worten des Dantes trug sich der bulgarische Ministerpräsident in das Goldene Buch der Reichshauptstadt ein.

## Stalien begrüßt den bulgarischen Besuch in Berlin

Rom, 6. Juli. Der Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin wird von der gesamten italienischen Presse hervorgehoben, die übereinstimmend betont, daß er nicht nur die traditionelle deutsch-bulgarische Freundschaft bekräftige, sondern dazu beitrage, die von den Entsehrungspolitikern geschaffene Unruhe entgegenzuwirken. Eine weitere Annäherung an Deutschland und damit an die Achse werde, wie man in politischen Kreisen bemerkt, dem Interesse Bulgariens, das durch die von England und Frankreich unterstützten türkischen Expansionsgelüste auf dem Balkan an erster Stelle bedroht werde. Am Verein mit Jugoslawien, das die Gefahren der englisch-französischen Entsehrungsmanöver ebenfalls längst erkannt habe, stelle Bulgarien einen wichtigen Faktor der Ruhe und Ordnung im Balkan dar. Stalien könne es angehtichts seines eigenen Balkaninteresses nur begrüßen, daß Sofia sich immer entschlossener der Achse anschließe, um allen gefährlichen und störenden Einflüssen, mögen sie von London, Paris oder Ankara kommen, entgegenzutreten.



Bulgariens Ministerpräsident Kisselewski in Berlin. Im Auftrage des Führers begrüßte Reichsaussenminister von Ribbentrop den Gast und geleitete ihn in das Schloß Bellevue, das Gästehaus des Führers. (Scherl Bilderdienst — M.)

## Pariser Drohungen gegen Bulgarien

### Begleitmusik zum Besuch Kisselewskis

Paris, 6. Juli. Der „Temps“ veröffentlicht gelegentlich des Besuchs des bulgarischen Ministerpräsidenten Kisselewski in Berlin einen Leitartikel, der die rücksichtslose egoistische Politik der Westmächte in besonderer Weise verdeutlicht und zeigt, in welcher Tonart sie mit den kleineren Mächten verfahren zu können glauben. Diese Zeitung, die der Regierung sehr nahe steht, läßt sich nicht, wie die übliche Drohungen gegen Bulgarien auszusprechen. So wird dem bulgarischen Ministerpräsidenten mit drohend erhobenem Zeigefinger bedeutet, daß er seine Reise zu einem Zeitpunkt unternahme, wo auf dem Balkan, eine wichtige diplomatische Partie im Gange sei. Die Forderung der kleineren europäischen Staaten nach einer eigenen Politik unter Neutralität wird in schroffster Weise zurückgewiesen. Der „Temps“ stellt fest, daß die südeuropäischen Staaten zu wählen hätten, ob sie auf der Seite der Demokratie stehen wollten oder auf der Seite der Autokratie. Drohend wird ferner hinzugefügt, daß bei dieser Lage auch „alle eventuellen Folgen“ zu bedenken seien. Mit Groll verzeichnet denn das halbamtliche Blatt, daß auch Jugoslawien nicht von den demokratischen Einflüssen einzuhalten liege. Es glaubt schließlich, seine plumphen Einmischungversuche in die außenpolitische Haltung fremder Staaten damit krönen zu können, daß es Bulgarien und Jugoslawien Angst machen will. So schreift der „Temps“, daß es für beide Länder eine große Gefahr sei, wenn sie sich in den Bannkreis Deutschlands und Italiens ziehen lassen würden.

## Moskau geht aufs Ganze

### London in einer furchtbaren Zange

London, 6. Juli. Im Zusammenhang mit der Londoner Kabinetsitzung gibt „Times“ einen Überblick über den Stand der Moskauer Verhandlungen und erklärt, die Schwierigkeiten hätten sich bei der Aufstellung der Liste der zu garantierenden Staaten ergeben. Die britischen Unterhändler hätten Belgien, Polen, Rumänien, Griechenland und die Türkei vorgeschlagen, die Sowjets hätten diesem Vorschlag zugestimmt, vorausgesetzt, daß Finnland, Estland und Lettland hinzugezogen würden. England habe daraufhin erklärt, daß es in diesem Falle seine Sonderinteressen an der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Schweiz und der Niederlande in Erwägung ziehen müsse. Die Sowjets hätten geantwortet, daß sie die Mittel und Wege für ihre Wünsche im Westen prüfen müßten und vorgeschlagen, zuerst einmal Verhandlungen über Militärbündnisse mit der Türkei und Polen zu eröffnen. Gleichzeitig hätten sie definiert, was sie unter direktem oder indirektem Angriff verstanden. Sie seien dabei so weit gegangen, daß man britischerseits befürchtet habe, daß die sowjetischen Vorschläge einer potentiellen Einmischung in die innere Politik anderer Staaten gleichkäme. Der Moskauer Korrespondent des Blattes berichtet, daß man in diplomatischen Kreisen mangels einer britischen Stellungnahme auf die letzte sowjetische Antwort einen leichten Optimismus zur Schau trage. Der Korrespondent, der im übrigen die Hauptforderung, nämlich die England unbedingte Fernost-Garantie, völlig unterschlägt, rechnet damit, daß die Sowjets die britische Regierung weiter unter Druck setzen werden. „Daily Telegraph“ erklärt, das Kabinett sei ganz der Ansicht gewesen, daß noch längere Verhandlungen notwendig sein würden. „Daily Mail“ fragt, was wollen die Russen eigentlich noch? Es scheint, daß jedesmal, wenn England nachgibt, die Russen die Preise erhöhen.

## Polnische Kriegsheger

### Lügen sollen die Luft zum Losschlagen werden

Berlin, 6. Juli. Wiedereinmal muß eine polnische Lüge niedriger gehängt werden, deren beabsichtigte Wirkung durch einen Regiefehler verpufft ist. Die gleichen Leute, die in ihren Sonntagssreden von der „Schlacht bei Berlin“ faszeln, und sich anheißig machen, das Deutsche Reich bis zur Elbe zu erobern, wissen, daß ihnen dabei ein unüberwindlicher Block entgegensteht: Des Führers Wehrmacht. Und so sehen sie denn auch ihre erbärmliche Greuelhege ein, um dem deutschen Schwert seinen Schreden zu nehmen. So melden die polnischen Zeitungen wieder einmal angebliche Desertionen deutscher Soldaten. Gleich fünf mit einem Unteroffizier an der Spitze sollen nach Polen übergelaufen sein. Sie hätten bewegliche Klagen vorgebracht über den Hunger, den die deutschen Soldaten erleiden müßten und über die „brutale Behandlung“ durch ihre Vorgesetzten — all das, was man stets in solchen Meldungen von Desertionen deutscher Soldaten findet und was jeder junge Deutsche, der bei der Fahne dient, aus eigener Anschauung widerlegen kann. Ein Mißgeschick nur ist den verächtlichen polnischen Lügenantzen widerfahren: Darüber, wo die fünf deutschen Soldaten übergelaufen sein sollen, ließ sich keine Einigung erzielen. Hier hat die „höhere“ Regie nicht gellappt! „Dziennik Bydgoski“ vom 18. Juni läßt die fünf aus Dörpchen kommen, „Gazeta Pomorska“ vom 17. Juni aus Pommern, „Kurjer Warszawski“ vom 22. Juni wieder aus Ostpreußen, und „Wierzej Warszawa“ vom 3. Juli hat inzwischen genaue Erkundigungen einbezogen und läßt sie über die ungarische Grenze kommen, nämlich aus der Slowakei.

Festzuhalten bleibt nur der Anekdote folger Hege: Im Dienst der Kriegstreiber einen Angriff auf das Reich vorzubereiten. Es wird ein schändliches Erwachen geben für die, welche an solche plumpon Lügen glauben sollten!

## Dr. Lammers 40 Jahre im Dienst

### Der Führer überreicht das Goldene Treubienst-Ehrenzeichen

Berlin, 6. Juli. Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers beging am Mittwoch sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Führer sprach ihm aus diesem Anlaß persönlich seine herzlichsten Glückwünsche aus und ehrte ihn durch Überreichung des Goldenen Treubienst-Ehrenzeichens.

## Amtszeit als Reichsgerichtspräsident

### um drei Jahre verlängert

Berlin, 6. Juli. Der Führer hat durch Erlass vom 4. Juli 1939 die Amtszeit des zur Zeit im Amt befindlichen Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Dr. h. c. Humke, der am 7. ds. Mts. das 65. Lebensjahr vollendet, um drei Jahre verlängert.

Tiefstand der Maat- und Klauenjunge. Der stetige Rückgang der Maat- und Klauenjunge hat sich weiter fortgesetzt und am 1. Juli einen neuen Tiefstand erreicht. Nur noch 530 Gebirge in 325 Gemeinden sind insgesamt verzeuht, und die Rennerweichungen davon in den letzten Tagen betragen 319 Gebirge.

Erdbeben in Süd-Dalmatien niedergebraunt. In der süddalmatinischen Stadt Bar brannten in einer halben Stunde sämtliche Gebäude einer Erdbebenlinie nieder. Der Schaden beträgt über 2 Millionen Dinar.

# Englands glänzende Kriegsgeschäfte

## Für 100 bis 150 Millionen Pfund Kriegsmateriallieferungen — Der Schlachthändler Europas

London, 6. Juli. Die ganze Schamlosigkeit der finanzkapitalistisch regierten Demokratieen spricht aus einem von England geplanten Geheh zum fastschändlichen Ankauf europäischen Kanonenfutters für britische Ungerechtigkeit und Perfidie. Das Kabinett hat in seiner zweistündigen Sitzung am Mittwochabend den Londoner Wählern zufolge den Beschluß gefaßt, das Parlament sofort ein Geheh vorzulegen, durch das die Regierung zur Übernahme von Exportkredit-Garantien in Höhe von 100 bis 150 Millionen Pfund für Kriegsmateriallieferungen an die britisch-sicherheits garantierten Staaten ermächtigt wird.

Das Parlament vorbeschloß in Dezember 1938 ein Geheh, durch das der Exportanteil der Regierung 10 Millionen Pfund zur Verwendung für politische Zwecke zur Verfügung gestellt wurden. Sämtliche Blätter mit Ausnahme der „Times“ verurteilten nun, daß diese Ermächtigung auf 100 bis 150 Millionen Pfund ausgedehnt werden soll, um es anderen Regierungen, darunter Polen, der Türkei, Rumänien und Griechenland zu ermöglichen, Rüstungsaufträge an die britische Industrie zu vergeben. Die Blätter weisen darauf hin, daß durch dieses Geheh nicht nur der britischen Rüstungs-

industrie große Aufträge gesichert würden, sondern daß auch einige der Länder, deren eventuelles Freundschaftsverhältnis zum Reich den Engländern ein Dorn im Auge wäre, durch Versorgung mit Kriegsmaterial den englischen Interessen dienbar würden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt hierzu, unter diesem Kreditplan seien beträchtliche „Verkäufe“ von britischen Flugzeugen, Kanonen und anderen Waffen an Polen vorgesehen, das infolge der britischen Garantie im Kriegsjahre eine Frontlinie für England sei. „Daily Mail“ spricht von fast 150 Millionen Pfund und charakterisiert den Plan unverblümt, wenn sie feststellt, daß die neue Wirtschaftspolitik der Regierung eine Ausbeutung des britischen Handels und der Bewaffnung seiner Verbündeten dienen sollte. Auch im Leitartikel nimmt die „Daily Mail“ kein Blatt vor den Mund. Es heißt hier, die ungeheure Finanzkraft sei Englands mächtigste Waffe, die es jetzt fühlen lasse. Geld sei der traditionelle Beitrag Großbritanniens und manchmal der einzige. Das einzige Blatt, das mit dem Plan nicht einverstanden ist, ist der „Daily Express“, der schreibt, England vergebende sein Geld. Warum gebe man, so fragt das Blatt, dieses Geld nicht Kanada oder Australien, um dort Rüstungsfabriken zu bauen? Das würde wenigstens noch Sinn haben.

Das vorbereitete Geheh über Belassung des englischen Volkes mit der Haftung dafür, daß die die Kriegsgeschäfte abwickelnde Finanz- so oder so zu ihrem Gelde kommt, ist abermals eine verächtliche Bloßstellung dessen, was man heute Demokratie nennt. Politik ist ihr Geschäft und Gehalt ihre Politik! Das britische Parlament wird also man in Kürze vor der Frage stehen, ob das Volk Englands einer kriegs- und heftelicheren Rüstungsindustrie den Rücken deckt bei einem Geheh, das mit seiner Ehrlosigkeit und Stumpfsinnigkeit ein neues Massenmorden heraufbeschwört. Was tragen jene Kaufleute des Todes, die mit Milliardenprofit ihre Kanonen, Flugzeuge, Panzerwagen und Schlachtschiffe verladen wollen, nach dem Blut, das aus ihre weißen Westen spritzt! Sie wollen Geld verdienen an der Dummheit ganzer Völker, die sich von den Hechern aller Rüstungen zum Besten einer Kriegsgewinnfeierten Luxusluxe ins Verderben locken lassen! So bietet sich der Welt, die das in weiten Teilen ansehend für gut und richtig hält, die Wiederholung des alten Schachspiels, daß England in Europa Markenhändler für den Geschützten „Degen auf dem Felsland“ sorgt, andere bewaffnet, um sie die Kollanten aus den Klammern holen zu lassen. Die unendliche Feigheit, selbst mit Geld zu kämpfen, andere aber ihr Blut einziehen zu lassen — wird sie den Abgeordneten in London überhaupt zum Bewußtsein kommen?

Fest steht nur das: Diejenigen, die man treffen will, nämlich die erwarteten Großhändler Deutschland und Stalien, haben ein Wort mitzubedenken! Ihr Gott ist nicht das Geld. Ihre Stärke liegt in Millionen und Abermillionen fester Herzen. Und das ist die wahre, nie zu brechende Kraft, wie die Jahrtausende der Weltgeschichte es immer wieder bewiesen haben. Wer auf die Scheinmacht des Geldes baut aber wird sein Spiel verlieren!

# Bei unseren Truppen im Manöver

Bad Wildungen, 6. Juli. Die Lage im Manöver der Nachrichtentruppen stellt sich am Donnerstag in großen Zügen etwa folgendermaßen dar: Im schnellen Vormarsch wurde eines der Korpskommandos von einem Gefechtsstand zum nächsten vorverlegt. Es sind schon erhebliche Entfernungen, die dieses Korpskommando in wenigen Tagen zurückgelegt hat: Rassel—Ziegenhain—Kirtorf—Ruppertsdorf. Zwei dieser mehrfachen Gefechtsstandwechsel ist es, das Korpskommando stets in der notwendigen Führung mit der kämpfenden Truppe zu halten. Dieses Vorziehen der Korpskommandos verlangt von den Nachrichtentruppen höchsten Einsatz. Nachdem der neue Gefechtsstand durch einen Offizier des Korpskommandos zusammen mit einem Nachrichtenooffizier erkundet worden ist, müssen sämtliche Verbindungen, die am bisherigen Gefechtsstand vorhanden sind, in gleicher Weise an dem neuen Standort des Armeekorps hergestellt werden. Selbst Fernzettel werden vorgetrieben, die Verbindungsmöglichkeiten sind auf diese Weise jedesmal herzurichten. Und in der unwahrscheinlich kurzen Zeit von zwei Stunden wurde von der Truppe sich eine neue Nachrichtenzentrale beim Korpsgefechtsstand aufgebaut.

Besonders interessant war es, in Kirtorf die Zusammenarbeit zwischen dem Fernpost- und dem Funkdienst zu sehen. Die schweren Feldabel nach einer dem Korps unterstellten Division waren zerstückelt worden. Während der Suchtruppe die Störung ausfindig zu machen unterwegs war, trat die Korpsfunkzentrale in Betrieb. An sich hat das Korps stets rückwärts zur

Armee mit den nachgeschickerten Einheiten, mit den Aufklärungsfliegern und den Aufklärungsabteilungen Funkverbindungen. Das Funknetz überlagert gewissermaßen stets das Fernpostnetz. Allerdings wird der Funk zumzeit nur gebraucht zur Durchgabe vollkommen neutraler Nachrichten und nur dann für taktische Zwecke benutzt, wenn gar keine andere Möglichkeit der Uebermittlung gegeben ist und dann auch nur in chiffrierter Form. So ergänzen sich Funk- und Fernpostverbindungen der Nachrichtentruppen.

Obwohl man in Aachen allein kaum die von der Nachrichtentruppe bisher vollbrachten Leistungen darzustellen vermag, so können doch vielleicht einige Anekdote einen Begriff von der Bedeutung und dem Einsatz der Nachrichtentruppe geben. Bis Mittwoch früh wurden von den Nachrichtentruppen folgende Verbindungen gebaut, die außergewöhnliche Beanspruchung der Nachrichtenmittel bei diesen Manövern darstellten: 30 Kilometer mehrfach armeriertes Kabel, das sogenannte Heeresfernabel, wurden verlegt; ferner 230 Kilometer Feldbinderlinien, 1700 Kilometer Feldfernabel und 180 Kilometer schwere Feldbinderleitungen. Darüber hinaus beanspruchte die Manöverleitung über 3000 Kilometer der Postleitungen. Ungeheuer war der Einsatz von Kraftfahrzeugen. Es sind bisher verwendet worden über 2900 Personentraktoren, Lastkraftwagen und Sonderkraftfahrzeuge, ferner sind auf den Straßen im Manövergelände etwa 400 Krafttraber in Bewegung. Diese Zahlen bezeugen gewiß, in welchem Ausmaß die Leistungen der Nachrichtentruppe der Wehrmacht durchgeführt werden.

### Allerlei Interessantes aus Baden

Neue Kammer.

Freiburg, 6. Juli. Beim Landgericht Freiburg ist eine Kammer für Zivilsachen des Rechtswesens gebildet worden, sodaß nunmehr das Landgericht Freiburg drei Kammern besitzt. Die Zivilkammer I leitet Landgerichtspräsident von Frankenberg, die Zivilkammer II Landgerichtsdirektor Wagener und die Zivilkammer III Landgerichtsdirektor Bürger. Landgerichtsdirektor Dr. Wagener ist gleichzeitig die Leitung und der Vorsitz in der Kammer für Handelsachen übertragen worden.

Im Rhein ertrunken.

Schaffhausen, 6. Juli. Beim Baden im Rhein ist in Flurlingen die 20 Jahre alte Helene Sigg ertrunken. Die Bergung hatte sich durch Radfahren stark erhitzt und ohne Abkühlung ins Wasser begeben, in dem sie gleich darauf versank. Sie war Verkäuferin in Schaffhausen und wohnte in Flurlingen.

Gute Kirchengemeinde.

Endingen a. R., 6. Juli. Einen überaus reichen Behang weisen in diesem Jahre hier und in der näheren Umgebung die Kirchengemeinden auf. Teilweise konnten sogar bis zu 8 Ztr. der köstlichen Früchte von einem Baum geerntet werden. Am ganzen Kaiserstuhl ist die Kirchengemeinde jetzt rege im Gange und auf den Sammelstellen herrscht Hochbetrieb.

Heidelberg, 6. Juli. (Hochschulnachricht) Botanikprof. Dr. med. D. B. Bode wurde zum Honorarprofessor an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt.

Heidelberg, 6. Juli. (Freilichtaufführungen.) Eine der schönsten Sagen, diejenige der „Rose von Dilsberg“ durch H. Hottenroth bearbeitet zu einem Volksstück, das vor dem Krieg als Freilichtaufführung großes Aufsehen erregte, konnte vergangenen Sonntag auf dem Dilsberg wieder zum ersten Male stattfinden. Es ist geplant, die „Rose von Dilsberg“ als Freilichtaufführung noch weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Mosbach, 6. Juli. (Auto fährt in Fußgängergruppe.) Auf der Reichsstraße 27 am Stadteingang von Redareiz nach Mosbach ereignete sich am Montagabend ein schwerer Unfall. Beim Ueberholen eines Radfahrers gelangte ein Autofahrer in eine auf der linken Straßenseite gehende Fußgängergruppe. Dabei wurde der Feldhüter Max Friedrich von Mosbach erfasst und zu Boden geworfen. An den dabei erlittenen Verletzungen ist er am Dienstag gestorben.

Unterwiesheim b. Bruchsal, 6. Juli. (Kirchengemeinde in vollen Gange.) Die im Kraichbachtal gelegene Gemeinde Unterwiesheim erzeugt nicht nur quantitativ die größte Kirchengemeinde, sondern man rühmt auch deren vorzügliche Qualität. Zur Zeit ist dort Hochbetrieb. Jeden Nachmittag verlassen etwa 2-3000 Zentner Kirchengesellen das Dorf. Bei ausgezeichneten Ernten kann sich die Arbeit auf 3-4 Wochen hinziehen.

Freiburg, 6. Juli. (Neue Dozenten.) Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat folgende Forscher unter Berufung in das Beamtenverhältnis zu Dozenten an der Universität Freiburg ernannt: Dr. med. habil. August Wilhelm Brockmann für das Fach Anatomie und Entwicklungsgeschichte und Dr. rer. nat. habil. Max Pahl für Physik.

Pfullendorf, 6. Juli. (Motorradunfall.) Als der Landwirt Stephan Spohn in Denkingen (Baden) mit seinem Motorrad zum Mähen auf das Feld fuhr, wandte er für einen Augenblick den Kopf nach seinem Schwiegervater, den er auf dem Acker arbeiten sah. In diesem Moment prallte er mit seinem Motorrad gegen einen Baum. Mit einem Oberschenkel- und Armbruch mußte Spohn in das Krankenhaus Pfullendorf gebracht werden.

## Wichtige Aenderung des Verwaltungsaufbaues in Baden

### Kleine Berichtigungen in der Neueinteilung — 1. April 1939 Beginn des Rechnungsjahres — Festigung der Finanzkraft unter gebotener strengster Sparsamkeit

Im Gesetz über die Landkreisverwaltung wird die Neueinteilung der Landkreise von 1936 in einigen Punkten berichtigt. Diese Neueinteilung hat sich im allgemeinen durchaus bewährt. Nur in einigen wenigen Fällen zeigte sich in der Zwischenzeit, daß gewisse in räumlichen, Verkehrs- und Wirtschaftsbeziehungen begründete Korrekturen angezeigt sind. Es empfahl sich, diese geringfügigen Aenderungen jetzt aus Anlaß der Errichtung der Landkreisverwaltung vorzunehmen. Demgemäß wurden u. a. zugeteilt: die Gemeinden Ruiz und Sprantal vom Landkreis Forstheim zum Landkreis Karlsruhe, Malisch vom Landkreis Rastatt zum Landkreis Karlsruhe.

Die Landkreisordnung ist formell am 29. Juni 1939 in Kraft getreten.

Den Leitern der Landkreise ist durch das Gesetz eine neue, wichtige und verantwortungsvolle, aber auch dankbare Aufgabe übertragen worden. Sie werden ihre ganze Kraft daran setzen müssen, der Aufgabenerfüllung, wie sie durch die bisherigen Kreise erfolgreich getätigt wurde, mindestens in gleichem Maße gerecht zu werden und darüber hinaus auf einen weiteren Ausbau ihres Aufgabenbereichs bedacht zu sein. Für die erste Zeit des Bestehens der Landkreisverwaltung wird allerdings eine gewisse Beschränkung hinsichtlich der etwaigen

Uebernahme neuer Aufgaben Platz greifen müssen. Wie jede neue Einrichtung wird auch der Landkreis im allgemeinen nicht von vornherein über eine solche Verwaltungs- und inneren Finanzkraft verfügen, daß er sofort allen an ihn herangetretenen Anforderungen gerecht werden könnte. Ein weises Maßhalten und ein zielbewußter Auf- und Ausbau werden daher in Hand gehen müssen. Die Festigung der Finanzkraft des Landkreises unter Schonung der Leistungsfähigkeit der hauptsächlich finanzierenden Gemeinden wird erste Sorge des verantwortlichen Leiters sein. Bei Aufstellung der Haushaltspläne wird daher, besonders in den ersten Jahren das Gebot strengster Sparsamkeit oberstes Gesetz sein müssen, ohne das allerdings in der Aufgabenerfüllung gegenüber bisheriger Einschränkung eintreten soll.

Die neuen Landkreisverwaltungen sind in der Lage aufgrund der schon von langer Hand getroffenen Vorbereitungen ohne Schwierigkeiten ihre Aufgaben zu übernehmen und sich mit Eifer und Liebe ihrer Erfüllung zu widmen, wobei sie den im Gesetz ihnen gesteckten Zielen gerecht werden und sich baldigst den älteren Landkreisen im übrigen Reichsgebiet ebenbürtig an die Seite stellen können, als wichtige Glieder des öffentlichen Verwaltungsaufbaues und als tatkräftige Mitarbeiter an der Erfüllung der vom Führer des großdeutschen Volk gestellten Aufgaben.

Besuch bei den Tiroler Bauern.

Baldur von Schirach sprach zur Partei und H. J. des Gaues Tirol-Borarlberg.

Dieser Tage bekamen die Bauern des Ostmark-Gaues Tirol-Borarlberg hohen Besuch. Reichsjugendführer Baldur von Schirach suchte sie in ihren Tälern und Bergen auf. In erhebenden Kundgebungen sprach er zu ihnen und zu ihrer Jugend. Überall wurde er stürmisch als Gesandter des Führers begrüßt und oft kam es spontan aus vielen Herzen: „Grüße an den Führer!“

Auf dem Geroldsed in Ruffstein erinnerte er an jene Zeit, lange vor der Machtübernahme, in der er mit ein paar Getreuen in Ruffstein die Symbole der neuen Jugend geschaffen und die organisierten Grundlagen ausgearbeitet hat, nach denen die heutige Millionen-Bewegung der H. J. marschiert. Auf den stolzen Berg wies er auch die Fahnen und Wimpel des kleinen Standortes. Wer diesen Fahnen diene, diene Gott. Wer diesen Fahnen die Treue bewahre, der sei zugleich auch treu jener höchsten Macht, die unser Leben als Deutsche bestimmt. Dienst an Deutschland ist Gottesdienst, und es kann keine höhere Religion geben als die, die in Treue zum Führer und Fahne zugleich die Treue zum Allmächtigen sieht.

Schirach fuhr von Dorf zu Dorf, die festlich geschmückten und vom Jubel der Bevölkerung erfüllt waren. Auch in kleineren Orten sprach er und überall wurde ihm ein wahres Blumenmeer mit dem Jubel von jung und alt entgegengebracht. Die festlich-fröhliche Stimmung fanden die Menschen unter der Dorflehre oder auf einem sonstigen markanten Platz beieinander, wenn der Reichsjugendführer vom Führer und seinen sozialistischen Reich sprach, in dem jeder ohne Rücksicht auf Geburt und Geburt, wenn er das Zeug in sich hat, die Sprosßen zu den höchsten Stellen des Reiches erklimmen kann.

Es war stets das selbe Bild: Glücklich, lachende Menschen, besonders erhebend die Freizeidamen in dem kleinen Abjam, als im Angesicht des rötlichen Schimmers abendlicher Bergriesen die Männer und Frauen der Bergheimat ihrem Gast lauschten. In Kematen, in Zell a. Ziller, im Landbühnenlager oder in Rotholz bei den Kursteilnehmern des BDM, in der Landwirtschaftsschule oder in anderen Orten — gerade, offene, gesunde Menschen, die wie ihre Ähren und Urachen in ihren Bergen und Tälern, auf Almen und grünen Matten glückliche Menschen sind.

## SA-Obergruppenführer Ludin sprach in Karlsruhe

### zur Eröffnung des karlsruher Studententages

Karlsruhe, 6. Juli. Der karlsruher Studententag begann mit einer politischen Kundgebung im vollbesetzten großen Saal der Städtischen Festhalle am Donnerstagabend. Nach dem Einmarsch der Fahnen aller Gliederungen folgte die Großdeutsche Land-Parade, gefolgt vom Antritt des SA-Obergruppenführers Ludin und einem Vortrag trat zunächst der Standortführer Willibald vor das Mikrophon, um in einer Ansprache auf das Wesen und die Bedeutung des NSDStB hinzuweisen. Er konnte feststellen, daß in Karlsruhe über 70 v. H. der Studentenschaft dem NSDStB angehören, daß also Karlsruhe über dem Reichsdurchschnitt liegt. Auch haben die karlsruher Studenten ihre Einheitsbereitschaft dadurch bewiesen, daß sich über 60 v. H. aller Studenten der hiesigen Hoch- und Fachschulen freiwillig zur Erntehilfe gemeldet haben.

Nachdem das Lied der Kameradschaft „In den Ostwind hebt die Fahne...“ erklungen war, nahm stürmisch begrüßt SA-Obergruppenführer Ludin das Wort zu einer zündenden Rede. Er führte u. a. aus: Wir Deutsche sind ein politisches Volk geworden. Wir haben politisch denken gelernt und sind auch bereit, politisch zu handeln. Wir haben unter gemeinsamen Schicksal erkannt und dieses Schicksal heißt Deutschland. Zu diesem Deutschland bekennen wir uns, mag kommen, was auch kommen will. (Begeisterter Beifall.)

Der Redner zeigte dann die großen inneren Zusammenhänge unserer deutschen Geschichte auf. Er geklärt die sich immer wiederholenden Methoden unserer Widerlächer, Deutsche gegen Deutsche zu gehen, was zuletzt im Jahre 1918 geschehen ist. Man wollte Deutschland als politische Großmacht von der Landkarte für alle Zeiten streichen. Dieselben Methoden der Entfremdung, wie sie nach dem Kriege 1870/71 einsetzten, werden auch heute wieder versucht, wenn auch vergeblich. Schneller als wir es selbst ahnen konnten und schneller als es die Welt außerhalb Deutschlands für möglich hielt, ist das scheinbar so gedemütigte und zertretene Deutschland wieder aufgestanden. Das Volk hat sich wieder erhoben und ist wieder zu einer Großmacht Europas geworden. Und warum? Weil ein Mann das deutsche politische Zentralproblem erkannt und gelöst hat. Adolf Hitler wußte, daß Deutschland nur dann wieder aufstehen werde, wenn es seine politischen Probleme zu lösen vermag, wenn es einig ist. (Erneute stürmische Zustimmung.) Adolf Hitler hat mit eiserner Hand die innerpolitische Einigkeit des deutschen Volkes vollzogen. Deutschland ist heute geeinigter, fester und geschlossener als es jemals in seiner großen Geschichte gewesen ist. Wesentlich ist für uns zweierlei: die un-

bedingte politische Einheit der deutschen Nation im Innern und die unzweifelnde bedingungslose Geschlossenheit nach außen.

Der Redner wandte sich dann mit einem flammenden Appell an die akademische Jugend, sich über die jüdische Arbeit hinaus in den Gliederungen der Partei zu betätigen, um dort die Volksgemeinschaft zu erleben, der sie voll und ganz verpflichtet sei. Die wiederholt durch begeisterten Beifall unterbrochenen Ausführungen Ludins klangen aus in ein Bekenntnis zum Führer.

Der Standortführer Willibald sprach dem SA-Obergruppenführer Ludin den Dank für seine hinreichenden Darlegungen aus. Mit einem freudigen Siegesheil auf den Führer und dem Gesang der Nationalhymne fand die bedeutende Kundgebung studentischen Wollens ihr Ende.

## Badens Jungschützen ringen um den ersten Platz

Neben zahlreichen anderen Wettkämpfen um die Entscheidung der badischen Jugendmeisterschaften, die vom 12.-16. Juli in Karlsruhe ausgetragen werden, treten auch die H. J.-Schützen an. Die badischen Jungen waren immer führend, und es wird sich auf dem bevorstehenden großen Sportfest erweisen, daß ihre Vormachtstellung unerschütterlich ist. Bekanntlich belegte Baden bisher in den Reichsentscheidungen stets die ersten Plätze.

Die Vorentscheidungen für die Schießwettkämpfe um die badische Jugendmeisterschaft sind bereits gefallen; die Bannmeister stehen fest. Wie nicht anders zu erwarten, sind durchschnittlich hohe Ringzahlen gemeldet. Zwei Schützen stehen — soweit sich bis heute überblicken läßt — mit 227 Ringen (von 210 möglichen) an der Spitze. Weitere folgen mit 225 und 223 Ringen dicht auf. So wird es auf den Schießständen des RAS „Wildpark“ in Karlsruhe ein hartes Ringen geben. Wer badischer Jugendmeister 1939 im RAS-Schießen werden will, wird mit seinen 20 Schuß (liegend freihändig) an den Ringdurchschnitt elf ranfommen müssen. Jeder Bann entsendet eine Mannschaft mit fünf Mann Alter: Jahrgang 1921/22). Der Wettbewerb wird sowohl als Einzel- wie Mannschaftsstampf durchgeführt.

Außer diesen rein schießtechnischen Wettbewerben haben 17 weitere Bannbestimmungen die Schwierigkeiten des Wehr-

sportfünfkampfes zu meistern. Er beginnt mit einem Orientierungs-Gepädmarsch, der mit Aufgaben in Kartentunde, Zielsprache und Entfernungsschützen verbunden ist. Anschließend werden zwei Bedingungen im RAS-Schießen (liegend freihändig und kniend; Ziel: Falkopfscheibe) geschossen. Nach Ablegung des Gepäds und der Gewehre geht es dann über eine 200 m lange Hindernisbahn mit „diversen Schwierigkeiten“. Handgranatenspiel werfen auf 35 m Entfernung beendet den Wettkampf.

Der Wehrsportkampf zeigt so die Beanspruchung einer Truppe beim Einsatz im Gefecht, soweit dies nach Ausbildung und Erziehung der H. J. sportlich dargestellt werden kann. In Karlsruhe gilt es, aus diesem Wettkampf die beste Mannschaft herauszufinden, die dann anlässlich der RAS-Kampfspiele auf dem Reichsparteitag 1939 das Gebiet würdig vertritt. Es gilt, den Vorjahreserfolg — bekanntlich ging das Gebiet Baden als Reichsleiter hervor — in diesem Jahr zu wiederholen.

RA-Schießen und Wehrsportfünfkampf — zwei Wettbewerbe, die unsere badische H. J. bis jetzt im Reich an erster Stelle behaupteten; ihr Ehrgeiz ist, auch künftig mit vorn zu liegen. Die Ausschheidungskämpfe auf dem großen Sportfest der H. J. vom 12.-16. Juli müssen zur Bekräftigung dieser Tatsache den Beweis erbringen.

### Cianos Spanien-Fahrt

Rom, 6. Juli. Die Spanien-Fahrt des italienischen Außenministers Graf Ciano ist, wie die römischen Zeitungen melden, um fast eine Woche vorverlegt worden. Graf Ciano wird Rom am 8. Juli verlassen. Er wird am 10. Juli in Barcelona ein treffen und von dort aus die wichtigsten Städte Spaniens, namentlich aber die Kriegsorte, besichtigen. Graf Ciano, dessen Begleitung mit General Franco und den Männern der spanischen Regierung in den politischen Kreisen beider Nationen größte Bedeutung beigemessen wird, wird dann am 17. Juli wieder die Heimreise antreten.

### Kämpfe an der mandchurischen Grenze

Die sowjetmongolischen Truppen zurückgeworfen

Moskau, 6. Juli. Die Moskauer Blätter veröffentlichten eine Verlautbarung der Moskauer Telegraphenagentur Tass, aus der hervorgeht, daß die Zusammenstöße an der mongolisch-mandchurischen Grenze in den letzten Tagen ihren Fortgang nahmen, ja sogar ein bisher noch nicht verzeichnetes Ausmaß erreicht haben. Vom 2. bis zum 5. Juli habe sich den Angaben der Tass zufolge am Fluß Chalkin eine förmliche Schlacht abgespielt, wobei nicht wie bisher nur die Luftwaffe, sondern auch Infanterie, Kavallerie, Tanks usw. zum Einsatz gekommen seien. Die Kampfhandlungen spielten sich auf zwei Schauplätzen ab, südwestlich des Sees Buir Nor und in der Gegend dieses Sees selbst. Von Moskau muß eingestanden werden, daß die sowjetisch-mongolischen Truppen von dem Fluß Chalkin Gol, der japanischerseits als Grenze angesehen wird, zurückgeworfen worden seien. Nach dem Bericht der Tass habe der Stab der sowjetisch-mongolischen Truppen die eigenen Verluste mit 100 Toten, 200 Verwundeten, 9 abgeschossenen Flugzeugen und 25 zerstörten Tanks und Panzerwagen angegeben, wobei hinzugefügt wird, daß die japanischen Verluste wesentlich höher seien.

### Jüdischer Kassenschänder verurteilt

Er verging sich an seinen Patientinnen

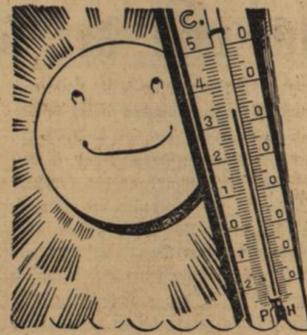
Hamburg, 6. Juli. Die Große Strafkammer 6 des Landgerichtes Hamburg verurteilte den 52 Jahre alten, seit 1920 in Hamburg-Altona praktizierenden polnisch-jüdischen Arzt Dr. Ernst Israel Jacobson wegen vollendeter Kassenschande in fünf Fällen zu der höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Mit einer Schamlosigkeit und Hartnäckigkeit ohne Gleichen hatte er der Angeklagte in den Jahren 1933 bis 1938 verstanden, deutschblütige Frauen zu verführen, indem er das Vertrauen, das er als Hausarzt genoss, ausübelte für seinen hemmungslosen Trieb mißbrauchte. Nachdem er sich als wohlwollender Arzt und Helfer aufgeputzt hatte, machte er sich seine Opfer gefügig, oder er benutzte ihm als Arzt gemachte vertrauliche Mitteilungen als Druckmittel, um zu seinem Ziel zu gelangen.

Wieder drei Araber hingerichtet. Die Zahl der auf Grund britischer Urteilsprüche hingerichteten Araber steigt ständig. In Akko fanden Mittwoch wiederum drei solcher Hinrichtungen statt. Araber zu Prügelstrafen verurteilt. Die britische Besatzungsarmee in Palästina bemüht sich noch immer, den Arabern, die sich gegen den Terror der Juden und Briten wehren, Englands „höhere Zivilisation“ mit Peitschenhieben „beizubringen“. Das Militärgericht von Jerusalem verurteilte jetzt wieder zwei jugendliche Araber zu je vier Jahren Gefängnis und je 24 Peitschenhieben. Die entscheidenden Strafen lösten unter der arabischen Bevölkerung die größte Erbitterung aus.

### Rundfunk

#### Programm des Reichsenders Stuttgart

Samstag, 8. Juli: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Möhl bekomme“, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Ein Leben für Deutsch-Südwest, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 13.15 Mittagstanz, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Bunte Volksmusik, 15.00 Gute Laune, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Tanzbericht der Woche“, 19.00 Beliebte Tanzkapellen, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Von See zur See“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtmusik.



Oh, man fühlt die rechte Wärme tief gefühlt bei dieser Sonne!



### Frishaltung der Nahrungsmittel

Unsere Nahrungsmittel werden fast ausschließlich durch Bakterien aller Art wertlos und somit ungenießbar gemacht. Da ist es wichtig, deren Lebensbedingungen zu kennen, um sie unschädlich zu machen. Es sind in der Hauptsache Luft, Wärme, Feuchtigkeit. Diese für ihre Entwicklung günstigen Momente auf ein Minimum zu beschränken, ist die Hauptaufgabe jeder Frishaltung. Im Sommer ist dies besonders wichtig und andererseits oft etwas schwierig. Grundlegend für jede Haltbarmachung der Nahrungsmittel ist Sauberkeit. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß Schmutz die Entwicklung der Bakterien fördert; — kommt noch die sommerliche Wärme hinzu, so ist unsere Butter schnell ranzig und unsere Milch sauer. Ich wähle gerade diese beiden Beispiele, weil besonders alle Milcherzeugnisse sehr leicht auf Unsauberkeit reagieren. Ich nannte vorher die Sommerwärme als Gefahrenmoment bei der Frishaltung der Nahrungsmittel. Folgerichtig legen wir uns also: mithin halten wir die Nahrungsmittel kühl. Gas, Elektrizität und die Kristalleisfabriken stehen uns in diesem Kampf hilfreich zur Seite. Es gibt als besonders idealen Sommeraufbewahrungsort für unsere verderblichen Erwaren Kühlschränke aller Art und Systeme. Das sind jedoch oft Anschaffungen, die sich nicht jeder aus irgendwelchen Gründen leisten kann. Da muß die Hausfrau auf andere Methoden finnen. Die Kühlgelasse aus Ton, ebenso die Kühlhauben und Flaschen aus Frostee sind wohl allgemein bekannt. Und daß die Thermosbehälter nicht nur die Wärme halten, sondern auch gegen die Außenwärme schützen, wissen sicher schon viele Hausfrauen. Aber auch ohne alle diese Hilfsmittel kann man vieles vor dem Verderb schützen. Man legt z. B. seine Butter im Papier in eine Tonschüssel, deckt einen etwas überbleibenden Teller darüber und stellt dann alles unter die Wasserleitung, aus der ein feiner Wasserstrahl (der Hauswirt stößt sich schon über die hohe Wasserrechnung im Sommer) auf den Teller rieselt. Oder man wickelt die Butter in ein feuchtes Tuch, das man natürlich ab und zu erneuern muß.

Die frisch abgedöhte Milch kommt aus dem nur dafür bestimmten Topf, eine gerade, im Sommer sehr wichtige Frage, in einen ebenfalls nur zu diesem Zweck gehaltenen Behälter und wird dann mit einem sauberen, feuchten Fries oder Wolltuch umwickelt. Auch ein sauberer Scheuerlappen tut die gleichen Dienste. Auf diese Weise wird die Milch schnell abgekühlt und den Bakterien die Entwicklungsmöglichkeit genommen. Will man die Milch gerne sehr kalt genießen, so gibt man sie zweckmäßig in einen Tontopf — wie Ton ja besonders günstiges Material für kühlende Gefäße abgibt — und stellt sie in öfters zu erneuerndes kaltes Wasser. Wer keinen Kühlschrank besitzt, kauft Fleisch am zweckmäßigsten erst am Tage des Gebrauchs, oder, wenn das nicht möglich, schützt man sich vor dem Verderb durch leichtes Anbraten des Fleisches, Antochen oder Einlegen in Milch oder schwaches Essigwasser. Sollte trotz aller Vorsicht das Fleisch Geruch angenommen haben, so behebt eine Abwäsung in schwacher Lösung von übermanganfarbem Kali den Schaden.

Gegen das Weltwerden von Gemüse schützt man sich durch das Umwickeln mit feuchten Tüchern oder, wo dies möglich, dient ein großer Tontopf, den man fest mit Papier verpackt, als guter Aufbewahrungsort. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß auch Brot und alle Backwaren am besten in tönernen Gefäßen oder mit Luftlöchern versehenen Brottästen aufbewahrt werden.

Jedes größere Küchengehäuf führt in den Sommermonaten einfache und kompliziertere Apparate, mit denen man Gläser luftleer machen kann, wodurch den Bakterien auch ein Lebens-

element entzogen wird. Solche Gläser eignen sich vorzüglich zur Aufbewahrung empfindlicher Gemüse, z. B. Kopsalat, Obst und Fleisch. Natürlich kann man die Nahrungsmittel auch sterilisieren, aber oft ist ein Kochprozeß nicht angebracht oder unerwünscht, besonders da hierbei für die Ernährung wertvolle Stoffe ganz oder teilweise zerstört werden.

Um einen durch Feuchtigkeit begünstigten Zerfetzungsprozeß zu verhüten, sollte man darauf achten, möglichst ungewaschenes Obst und Gemüse zu kaufen und die Waren erst kurz vor Gebrauch zu waschen. Aus dem gleichen Grunde muß der Aufbewahrungsort luftig und möglichst trocken sein. Wessen Küche oder Speisekammer nach Süden liegt, der tut gut daran, den Raum durch blaues Papier oder dunkelblaue Vorhänge abzukleben. Auch Fliegenfenster erfüllen diesen Zweck. Vor die Luftlöcher eines Fensterrahmens legt man am besten einen von Zeit zu Zeit zu erneuernden Lappen. Während der Abendkühle wird möglichst Durchzug gemacht, doch darf man nicht vergessen, morgens rechtzeitig die Wärme auszuschießen. Daß besonders im Sommer Kühl- und Speiseschränke (Fliegenränke) öfters gut gereinigt werden, ist eine Selbstverständlichkeit.

### herr Professor Pasteur belehrt die Hausfrau

Pasteur war ein großer Gelehrter und einer der ersten und erfolgreichsten Kämpfer gegen jene kleine Lebewesen, die uns auf dem Gebiet der Ernährung und Gesunderhaltung so viel Schaden zufügen. In unseren 20 Millionen Haushaltungen verderben jährlich für etwa 800 Millionen Mark Lebensmittel, weil sie nicht richtig aufbewahrt und nicht zweckentsprechend gekühlt werden. Die Hausfrauen haben noch nicht genug von Pasteur gelernt.

Nun ist aber diesem Gelehrten die folgende merkwürdige Geschichte passiert. Eines Tages war er mit Freunden zusammen, die wußten, daß er gerne frische Rirschen aß. Es fiel allgemein auf, daß er diese erst in einem Glas spülte. Als er nach dem Grund dieser seiner Handlung gefragt wurde, hielt er einen längeren Vortrag über den bösen Charakter der Bakterien, die durch ihre zerkleinernde Tätigkeit unsere Nahrungsmittel verderben und vergiften. Vom langen Sprechen durstig geworden, griff er nach dem Glas, in dem er die Rirschen gereinigt hatte und trank es auf einen Zug aus.

Die Geschichte ist oft erzählt worden, wenn einer beweisen wollte, wie häufig Theorie gegen Praxis steht. Wie es aber nun Pasteur ging, so geht es heute der ganzen deutschen Volkswirtschaft. Auch da gibt es jenes Mißverhältnis zwischen der wissenschaftlichen Erkenntnis, die uns über die verderbliche Tätigkeit der Kleinstlebewesen aufklärt und dem Mangel an Fürsorge in praktischer Hinsicht. In der Nahrungsmittelindustrie hat man vom Erzeuger angefangen über die zahlreichen Glieder der Weiterverarbeitung hinweg bis zum Verkäufer alle möglichen Einrichtungen geschaffen, um durch entsprechende Kühlung die Nahrungsmittel frisch und gesund zu erhalten. Aber diese Kühlteile, die vom Erzeuger bis zum Verbraucher reichen sollte, reicht in vielen Fällen bei den deutschen Haushaltungen ab. Die deutsche Hausfrau kühlt zu wenig. So kommt es, daß Jahr für Jahr etwa 800 Millionen Mark Lebensmittel in der deutschen Haushaltung verderben und die Gesundheit gefährden. In den Spuren des großen Pasteur nun hat die Industrie elektrisch oder gasbeheizte oder mit Eis beschickte Kühlschränke geschaffen, die auf eine billige Art jenes günstige Klima schaffen, das die Entwicklung der Bakterien verhindert, dem unheimlichen Verderb Einhalt gebietet und die Lebensmittel gesund und frisch erhält.

**Eisschränke**  
**Gas-Kühlschränke**  
**Elektr. Kühlschränke**

in allen Größen und Preislagen am Lager vorrätig bei

**Melang & Steponath**

**Ründer aus der Turmbergheimat**

mit ihrem gesamten totalen Geschehen, keiner Geschichte aus Vergangenheit und Gegenwart ist die allseits beliebte Heimatzeitung, das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“ die Tageszeitung mit dem umfangreichen Heimateil, dem schnellen Nachrichtendienst aus Land und Welt, den aussergewöhnlichen Romanen und dem heimatischen Anzeigenteil.

Wer keine Heimatzeitung liebt, wirdt für sie!

Mutti... denkt an den Winter

**Einkoch-Apparat** die **Einkoch-Gläser** und **Zubindegläser** für das Einkochen und Einmachen

im

**Kaufhaus Wasserkampf**

Adolf Hitlerstraße 52

zur **Einmachzeit**

hält alles bereit

das führende Fachgeschäft am Platz

**Melang & Steponath**

**Elektro-Kühlschränke**

nach ganz Baden prompt lieferbar. Im Bereich des Badenwerks kann zu nachstehenden günstigen Monatsraten berechnet werden:

Barpreis	Ratenpreis			
	Anzahlung	6 Raten	12 Raten	24 Raten
<b>Haid &amp; Neu</b>				
90 Liter RM. 375.—	45.—	55.—	28.—	14.50
<b>AE G</b>				
90 Liter RM. 435.—	45.—	66.—	33.50	17.25
130 Liter RM. 560.—	135.—	72.—	36.50	18.75
205 Liter RM. 775.—	250.—	72.—	36.50	18.75
<b>Bosch</b>				
90 Liter RM. 420.—	45.—	63.50	32.25	16.50
120 Liter RM. 520.—	95.—	72.—	36.50	18.75
185 Liter RM. 710.—	285.—	72.—	36.50	18.75
<b>BBC</b>				
90 Liter RM. 425.—	45.—	64.25	32.60	16.80
120 Liter RM. 525.—	100.—	72.—	36.50	18.75
180 Liter RM. 685.—	260.—	72.—	36.50	18.75
<b>Bitter-Po ar</b>				
95 Liter RM. 450.—	45.—	68.50	34.80	18.—
125 Liter RM. 560.—	135.—	72.—	36.50	18.75
160 Liter RM. 680.—	255.—	72.—	36.50	18.75
<b>Frigidaire</b>				
90 Liter RM. 550.—	125.—	72.—	36.50	18.75
120 Liter RM. 650.—	225.—	72.—	36.50	18.75
200 Liter RM. 850.—	425.—	72.—	36.50	18.75

— Die Preise gelten frei Aufstellungsort —

**HERBERT KOLBE**

Elektr.-u. Radio-Vertrieb - Karlsruhe-Durlach  
Adolf-Hitler-Str. 59 — Fernsprecher Nr. 32

# Aus Stadt und Land

## Brief aus der Sommerfrische

Von Paul Reinte

Was soll ich dir aus meiner Sommerfrische schreiben? Hier ist es herrlich und der Wald ist schön. Man kann den ganzen Tag in der Natur verbleiben und immerzu im Dorf spazieren gehen.

Des Morgens weckt der Hirt mit seiner Herde. Beim Nachbarn wohnen Schwalben unterm Dach. Den Langholzwagen ziehen schwere Pferde. Schick mir die Zeitung bitte pünktlich nach!

Im Feld steht leuchtend rot der Mohr. Auch bin ich gestern auf dem höchsten Berg gewesen. Die stille Waldbank ist mir wie ein Thron. Von allem Hasen kann man hier genießen.

Auch jetzt beim Schreiben scheint die Sonne hell. Man darf von diesen Stunden keine Zeit versäumen. Ich bring den Brief zum kleinen Postamt schnell. Und werde lange noch von diesen Tagen träumen.

### Wo erhalte ich in Durlach meine Volksgasmaste?

Durlach, 7. Juli. Jedem Deutschen seine M. 37. Der Verkauf derselben erfolgt nur durch die M.B. Blochwalter. Die Abholung und Verpaßung der Volksgasmaste kann in Durlach in der Adolf Hitlerstraße 62 und zwar Dienstag von 19—21 Uhr stattfinden.

### Werkstattsschutz!

Betriebe, welche Volksgasmasten für den Werkstattsschutz benötigen, erhalten Auskunft unter Fernruf Nr. 7350, Abteilung Organisation.

### Wer braucht ein Arbeitsbuch?

Durlach, 7. Juli. Nach der Verordnung des Herrn Reichsarbeitsministers vom 22. 4. 1939 muß mit wenig Ausnahmen jeder berufstätige Volksgenosse im Besitz eines Arbeitsbuches sein. Diejenigen, die in den nächsten Tagen einen Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches zu stellen haben, nämlich alle selbstständigen Handwerker, Bauern, Landwirte und sonstige Besitzer landwirtschaftlicher Anwesen wurden einschließlich ihrer mitgehenden Familienmitglieder vom Arbeitsamt Karlsruhe und seinen Nebenteilen Bruchsal, Durlach, Ettlingen und Weierental mehrmals aufgefordert, auf das Arbeitsamt zu kommen. Dieser Aufforderung ist nicht in dem Maße stattgegeben worden, wie erwartet werden konnte. Es ist zu befürchten, daß allzuviel bis zum letzten Augenblick mit der Vorbrache auf dem Amt zu warten abenden und daß dann dort ein Andrang entsteht, der jeden Einzelnen zwingt, länger zu warten, als ihm angenehm ist. Es wird daher an die Erfüllung dieser Pflicht erinnert. Die Beschaffung eines Arbeitsbuches ist Pflicht und nicht etwa freigelegt. Es ist daher unerlässlich, daß jeder, der einem der oben aufgeführten Bezirke angehört und alle Familienmitglieder, die mit ihm tätig sind, sich so rasch als möglich mit dem Arbeitsamt bzw. seinen Nebenteilen persönlich in Verbindung setzt. Die Erledigung auf dem Amt kann innerhalb weniger Minuten erfolgen, wenn der Zugang einigermaßen verteilt erfolgt.

### Die Schulung der Kleingärtnerfrauen weiter fortgeführt.

Durlach, 7. Juli. Die Schulungsabende der Kleingärtnerfrauen der hiesigen Kreisgruppe der Kleingärtner erfreuen sich steigender Beliebtheit, was auch aus dem letzten Schulungsabend zu ersehen war, in welchem nach kurzen Begrüßungsworten der Schulungsleiterin der Kreisgruppe, Frau Debatin, die Schulungsleiterin der Gruppe Nord, Frau Leonhard, eine Einführung gab in die anspruchsvolle Tiergartenanlage, welche sich jede Kleingärtnerfrau angeeignet sein lassen sollte, denn Blumen im Garten erfreuen immer und machen gerade das Gärtnchen vor der Stadt so lieb u. wert. Die vielen Hinweise, welche die Rednerin im Verlauf ihres Vortrages gab, sind sicher auf guten Boden gefallen. Auch die Hinweise über reifliche Gartenanpflanzung fanden den Beifall der Hörer, desgleichen die praktische Vorführung eines Sätebereitegers durch Frau Debatin, welche in die genaue Behandlung eines solchen Apparates einführt und an Hand von Kostproben die Qualität des gewonnenen Saftes unter Beweis stellte. Für die unermüdet geleistete Schulungsarbeit an den Kleingärtnerfrauen dankte der Kreisgruppenleiter Ulmer, der mit den Vorstandsmitgliedern anwesend war, den beiden Referentinnen und hoffte, daß auch in Zukunft seitens der Frauen weiterhin ganze Arbeit geleistet wird. Das Treubekenntnis zum Führer beschloß den anregend verlaufenen Abend.

### Mit dem Bürgerverein zur Reichsgartenschau.

Durlach, 7. Juli. Wieder hat sich eine wunderbare Blütenpracht auf der Reichsgartenschau entfaltet und in mannigfacher Pracht zeigt sich diese Großschau deutscher Gärtnerkunst, die von vielen Volksgenossen aus Durlach und der Umgebung besucht wurde. Am kommenden Sonntag wird nun der Durlacher Bürgerverein auf vielfeitigen Wunsch der Mitglieder eine Fahrt nach Stuttgart antreten und es ist zu erwarten, daß alle Teilnehmer von dieser Schau gleichfalls beeindruckt werden.

### Vom Durlacher Männerchor.

Durlach, 7. Juli. In der Reihe der Sommerausflüge will in diesem Jahr auch der Durlacher Männerchor nicht fehlen, der seine Vorbereitungen für eine Fahrt in das schöne Steinbachtal mit den Weinorten Steinbach und Neumeyer getroffen hat. Am 23. Juli wird nun diese Fahrt zur Durchführung kommen und schon heute dürfen wir verraten, daß für alle Teilnehmer einige frohe Stunden im Kreis der großen Sängerkolonie des Männerchor gesichert sind.

### Unsere 112er treffen sich.

Durlach, 7. Juli. Wie bekannt, findet in nächster Zeit der Regimentstag unserer 112er statt, an welchem sich auch die Durlacher Kameraden dieses Regiments beteiligen werden. Heute Freitag abend werden sich die Regimentskameraden von Durlach und Umgebung in der „Festhalle“ Durlach zu einer Besprechung über die Teilnahme zusammenfinden.

### Vom polizeilichen Paß- und Meldeamt Karlsruhe.

Wie wir erfahren, bleibt am kommenden Mittwoch, den 12. Juli das polizeiliche Paß- und Meldeamt geschlossen. Alle Volksgenossen um gut, dringende Angelegenheiten, welche diese Amtsstelle betreffen, bereits am Tag vorher zu erledigen.

# Durlach und der Großzirkus Sarrafsani

Durlach, 7. Juli. Lustzug auf Lustzug kostete heute nacht und in den frühen Morgen- und Vormittagsstunden durch unsere Stadt — der Großzirkus Sarrafsani, der vor zwei Jahren bereits auf dem Karlsruher Meßplatz ein Gastspiel gab, ist wieder eingetroffen und wird heute Freitag und an den kommenden Tagen wieder im Mittelpunkt des Interesses der gesamten Bevölkerung von Durlach und seiner Umgebung stehen. Der Traum vom Glanz der Manege, die uns schon so oft in ihren Bann schlug, wird in diesen Tagen wieder Wirklichkeit und all der Zauber des Zirkuslebens wird in den prachtvollsten Bildern, wie sie nur ein Zirkus Sarrafsani zu bieten vermag, vor den vielen Tausenden von Besuchern vorüberrollen und ein dauerndes Erlebnis bleiben. Neben der Sonderhaltestelle „Zirkus“ der Straßenbahn werden es wieder die Fußwanderer sein, die in großen Scharen ihren Weg von Durlach, den Bergdörfern und dem Pfingsttal nach dem Karlsruher Meßplatz nehmen, um selbst Zeuge zu sein von den einzigartigen Leistungen der alten Zirkuskunst, die der deutsche Mensch liebt und der er immer den besonderen Beifall zollen wird.

### Das tapfere Schneiderlein.

Die Zirkusbesucher werden dann, so unwahrscheinlich es klingt, einen Schneidermeister sehen, der eine Herde dressierter Elefanten vorführt. Zirkuswelt ist eine eigene Welt.

Der alte Hans Stojch-Sarrafsani mit seinem gigantischen Aufbauwillen war ein außergewöhnlicher Mensch. Wer näher mit ihm in Verbindung kam, mußte, daß ihn stets eine große Tierliebe befeuerte. Er war es ja auch, der die ersten Elefantenherden beim deutschen Zirkus einführte und die großen dressierten Gruppen mit indischen und afrikanischen Dichtäulern zusammenstellte. Sarrafsanis Lieblingsstiere blieben sie bis an sein Lebensende, diese Elefanten, und als Sarrafsani am 21. September 1934 in Südamerika seine Augen für immer schloß, da hatte er nur zwei Wünsche in seinen letzten Stunden:

„Wenn ich nicht mehr bin — der Zirkus spielt weiter! Auch an meinem Tobestage! — Laßt aber den Elefanten „Mary“ mit an mein Grab!“

Das waren die Worte eines Zirkusfürsten, „wie ihn die Welt in hundert Jahren nicht wieder sehen wird“. So hat der frühere Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Geheimrat Ludwig Heck, zum Tode Sarrafsani bekannt.

Sarrafsani und seine Elefanten! In diesem Zusammenhang wird ein Erlebnis aus dem schicksalreichen Dasein des großen Meisters der Manege wert sein, der Vergangenheit entrissen zu werden. Das gewaltige deutsche Unternehmen reiste 1931 in

### Sommernachtsfest im Stadtpark.

Noch ein Tag trennt uns von dem Sommernachtsfest, das morgen Samstag abend, den 8. Juli, 20 Uhr im Stadtpark stattfindet. Zwar haben die ausgiebigen Regenfälle in der letzten Zeit eine starke Abkühlung gebracht; auf Regen ist aber immer noch Sonnenschein gefolgt. Es ist zu wünschen, daß der langentbehrte Sonnenschein endlich eintreten wird, und somit die gütliche Voraussetzung für ein schönes Sommernachtsfest mit Lampions, Musik und Unterhaltung gegeben ist. 4 Kapellen werden zum Konzert und zum anschließenden Tanz in den Räumen der Festhalle aufspielen. allerlei Kurzweil und künftliche Vorführungen sorgen für die Unterhaltung der Stadtparkbesucher. Es sind u. a. vorgelesen: Schifferfesten, turnerische Darbietungen, Tanzdarbietungen von Trachtengruppen, Gesangsdarbietungen, Illumination des Stadtparks und des Rosengartens und als Höhepunkt der Veranstaltung ein „pyrotechnisches Feuerpiel“ mit anschließender bengalischer Beleuchtung. Alles nähere insbesondere die Eintrittspreise und die Vorverkaufsstellen sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich. Der Vorverkauf hat bereits stark eingesetzt, und es ist somit dem Fest ein guter Besuch bereits gesichert. Auch an der Abendkasse wird die Kartennachfrage groß sein. Es ist daher ratsam, sich die Eintrittskarten rechtzeitig im Vorverkauf zu besorgen.

### Haushaltsjahre der Stadt Karlsruhe.

Die Haushaltsjahre der Stadt Karlsruhe für das Rechnungsjahr 1939 ist von der Aufsichtsbehörde am 30. Juni 1939 genehmigt worden. Der Haushaltsplan ist zur Einsichtnahme durch die Einwohnerschaft vom 7. bis einschließlich 13. Juli 1939 während der Geschäftsstunden im Rathaus, Zimmer 60, öffentlich ausgelegt.

### Nun auch Samstag Hafensundfahrten.

Die auf Anregung des Verkehrsverein Karlsruhe seit einigen Wochen von den Stadt Rheinhafen durchgeführten Hafensundfahrten an Dienstagen und Freitagen, jeweils 15 Uhr, haben bei der Karlsruher Bevölkerung und bei den fremden Besuchern unserer Stadt bereits wachsendes Interesse gefunden. Um jedoch nun in größerer Nähe gerade der werktätigen Bevölkerung die Teilnahmemöglichkeit zu verschaffen, hat sich die Verwaltung der Stadt Rheinhafen entschlossen, diese Rundfahrten durch den Karlsruhe Hafen auch an Samstagen, erstmalig am kommenden Samstag, den 8. Juli auszuführen. Die Abfahrtszeit wurde für Samstagabends um 1 Stunde später also auf 16 Uhr verlegt. Es wäre zu begrüßen, wenn von der Einrichtung der Hafensundfahrten mit dem städtischen Motorboot recht rege Gebrauch gemacht würde. Sammelpunkt für alle Fahrten (Dienstags und Freitags, jeweils 15 Uhr und Samstags 16 Uhr) ist die Endhaltestelle der Linie 1.

### Aus Stupferich.

Leistungskampf der Betriebe. Wie die Ortsverwaltung Stupferich der DAF, bekannt gibt, haben sich sämtliche Betriebe bereit erklärt, am Leistungskampf der deutschen Betriebe mitzumachen. Mit dieser vollzähligen Beteiligung beweisen die Betriebe, daß sie erkennen, daß Beteiligung am Leistungskampf der deutschen Betriebe Beteiligung am Aufbauwerk der deutschen Wirtschaft bedeutet. Mögen die hiesigen Handwerker sich am kommenden Leistungskampf des deutschen Handwerks ebenso geschloßen beteiligen, damit auch hier eine 100%ige Beteiligung gemeldet werden kann.

Vom Jungpöhl. Wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme des bisherigen Führers des Fährleins 44/109, Stupferich, des Fährleinführers P. G. Thomas, in Partei und Reichsluftschützband hat dieser den Jungpöhl um Entlastung von diesem Amt gebeten. Diesem Ansuchen wurde stattgegeben und mit der vorläufigen Führung des Fährleins wurde Hans G.

Belgien. In der Stadt Antwerpen begann die Deutschenbräue und in der Nacht vom 12. zum 13. Januar 1932 brannten die Ställe des Unternehmens lichterloh. Das ist das bitterste, was in einer Zeitstadt überhaupt passieren kann. Leinwand, Kistränge und Stroh geben den glühenden Flammen reichlich Nahrung. Hartes hatte Sarrafsani auf seinen weiten Weltfahrten schon erlebt, ein Großfeuer in seinem Unternehmen aber nicht.

Hans Stojch-Sarrafsani sen. und sein arbeitserprobter Sohn der jetzige Betriebsführer des Unternehmens, stützten, in eigenen Leben nicht achtend, immer wieder in den brennenden Elefantenstall. Die 24 Elefanten standen angeleitet zwischen Rauch, Feuer, herabstürzenden Stangen und brüllten in der schwarzen Nacht. Bald glüheten die Ketten, mit denen die armen Tiere auf ihrem schweren Holzpodium gefesselt waren. Einige der gewaltigen und mutigen Urwaldriesen stützten zusammen. Andere hatten sich selbst befreit.

Bater und Sohn hatten fast keinen Anzug mehr am Leib. Sie standen zwischen dem Feuer und ihren Tieren! Eines nach dem andern kam los, vor Freude trompetend, in die nächste Unwissenheit rennend.

Aber auch der 10 Meter lange Garderobenwagen brannte lichterloh. Starr und regungslos stand der Berggarderoben- und Schneidermeister vor dem Wägen. Schnell kam ihm zum Bewußtsein, von dieser Habe ist nichts mehr zu retten!

Er hörte aber auch das Wiegeheul der Elefanten, — er, der mit zuerst am Brandherd war.

Schon verloren Vater und Sohn Sarrafsani das Bewußtsein in der Gluthitze. — da sprang als Einziger der Getreue der brave Schneidermeister Fritz Dehme in die inzwischen noch gewaltiger gewordenen Flammen. Es schien, als ob nichts mehr zu retten. Man wollte ihn zurückhalten — aber drinnen waren noch 7 Elefanten in größter Gefahr. Und wurden gerettet.

Mit Wunden bedeckt, mit zeretzter und verbrannter Kleidung, wurde dann dieser brave Sohn des Zirkus zum Arzt gebracht. Die meisten der Elefanten aber waren gerettet, haben am Leben. Andere allerdings hatten so schwere Wunden und waren dieser prachtvollen Tiere starben daran! Drei Männer hatten ihr Leben aufs Spiel gesetzt für diese treuen Mitarbeiter des Zirkus, die Elefanten. Der alte Sarrafsani nie im Leben die Treue vergessen. Er hat sie immer geliebt. Und der Sohn, der Hüter seines großen Erbes, handelt nach diesen ehernen, ungeheuren Grundgesetzen des Vaters. Die Elefanten führte jahrzehntelang der Vater Sarrafsani an. Als Direktor Stojch-Sarrafsani seine Augen für immer schloß, da findet man seinen letzten Willen, der getreulich niederschrieben war: „... mein Schneidermeister Fritz Dehme übernimmt meine Lieblingsstiere, die Elefanten. Er wird in meinem Hause Elefantendompteur.“

Und so wurde aus einem Schneidermeister ein Elefantenlehrer, dessen Kunst wir nun auch kennen lernen werden.

der 1. Größingza, beauftragt. Dem scheidenden Fährleinführer sprach der Jungpöhl den Dank aus für seine wertvolle Mitarbeit im Deutschen Jungpöhl und der H.

Generalversammlung. Am Sonntagnachmittag fand hier in Saale des Gasthauses zum „Lamm“ die Generalversammlung der landw. Eins- und Verkaufsgenossenschaft Stupferich statt. Wegen Erkrankung des Vorstandes Theodor Beder eröffnete der Vorsitzende des Aufsichtsrats P. G. Heinrich Beder die Versammlung und begrüßte die in großer Zahl Erschienenen. Der Gruß galt besonders dem Vertreter der Zentralgenossenschaft P. G. Fuchs, Wörtheim. Bei Erledigung der einzelnen Punkte der Generalversammlung kam zuerst der Kassier mit seinem Geschäftsbericht zu Wort. Die Revision der Kasse und Bilanz ergab eine einwandfreie Führung. Der Geschäftsbericht zeigt ein recht erfreuliches Bild einer gesunden Aufwärtsentwicklung. Anschließend wurde Entlastung erteilt und dem Kassier Anerkennung und Dank für seine vorbildliche Arbeit ausgesprochen. Als neuer Vorstand wurde Heinrich Beder vorgeschlagen und hernach auch einstimmig gewählt. Bei Punkt „Geschäftesbericht“ wurde von der Gelegenheit, sich auszusprechen, recht rege Gebrauch gemacht, was sehr zur Klärung und Belebung der Mißverständnisse beitrug. Gegen Abend konnte die Versammlung, nachdem bei allen Teilnehmern eine alleseitige Übereinstimmung der Ansichten hergestellt worden war, geschlossen werden.

### Aus Hofenwettersbach.

Hofenwettersbach, 7. Juli. Am Mittwoch abend hatte der Ortsgruppenleiter seinen Mitarbeiterstab zu einer Sitzung im Bürgeraal eingeladen. Anschließend gab er die endgültige neue Einteilung der Ortsgruppe in 2 Zellen und 8 Blöcke bekannt. Die nun erfolgte Einteilung ermöglicht es, eine intensivere Bearbeitung der Haushaltungen in allen Fragen vorzunehmen. Die Neuordnung wird sich als gut beweisen, wenn jetzt die Bauern, Landwirte und Gewerbetreibende für sich und ihre mitgehenden Familienmitglieder vom 15.—75. Lebensjahr ein Arbeitsbuch beantragen müssen, wobei ihnen die Blöckleiter bei Ausfüllung der nötigen Formulare behilflich sein werden. Am kommenden Sonntag unternimmt der hiesige Reichsgartensverein mit seinen Mitgliedern und Angehörigen seinen geplanten Ausflug und wird u. a. auch die Reichsgartenschau in Stuttgart besuchen.

### Durlacher Filmschau

Die Stala-Lichtspiele zeigen ab heute Gina Falkenberg, Hans Joch-Balott, Annie Martini, Gustav Waldau, Otto Bernide u. a. m. in dem lebenswahren Film „Drei wunderbare Tage“. In diesem Film ist nichts Gefälschtes — in ihm spiegelt sich das tägliche Leben mit seinen ernsten und heiteren Seiten, so wie es ist.

Im Markgrafenheater läuft ebenfalls ab heute ein reizendes und entzückender Film „Spiel im Sommerwind“ mit Hannelore Schroth, Rolf Moebius, Erna von Tschmann u. a. m. Wie ein schöner Sommerwind, wie ein verlobtes Spiel ist dieser Film, eine erfrischende Wohltat für jedes Gemüt.

„Hohheit tanzt infognito“ das ist der Titel des neuen Revue-Films, der ab heute Freitag in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung kommt. Eleanor Powell, bekannt aus „Broadway Melodie“, und Nelson Eddy, den der Film „Waisenzeit“ in Deutschland beliebt machte, stehen im Mittelpunkt dieses überaus glanzvollen Films. Diese beiden Künstler erleben eine romantische Liebesgeschichte und wollen mit ihrer Tanz- und Gesangskunst neue Herzen erobern. Die Handlung, die von Amerika bis in das lustige Märchenkönigreich Romanza führt, gibt dem Regisseur die Möglichkeit zur Entfaltung grandioser Massenwirkungen und köstlichen Situationshumors. Es ist ein Film, der zwei Stunden lang herrliche Unterhaltung bieten will.

# Aus dem Pfinztal

### Aus der Frauenschaft.

Grötzingen, 7. Juli. In Gegenwart von Pg. Steinbach von der Kreisfrauenschaftsleitung fand am Dienstag im Rathausaal eine Beratung der Beauftragten der NS-Frauenschaft statt, die von Ortsgruppenleiter Pg. Scheidt geleitet wurde. Als kommissarische neue Leiterin der hiesigen Ortsgruppe der NS-Frauenschaft wurde Handarbeitslehrerin Pg. Wagner eingesetzt.

### Ehrenzeichen.

Grötzingen, 7. Juli. Auch eine Grötzingener Lehrerin wurde dieser Tage mit dem silbernen Treudienstehrenzeichen ausgezeichnet, und zwar die Leiterin der hiesigen Mädchenfortbildungsschule, Fräulein Benz.

### DMV. veranstaltet einen Kameradschaftsabend.

Grötzingen, 7. Juli. Das Werk Grötzingen der DMV. hat nun das Programm zu dem großen Kameradschaftsabend am kommenden Samstag fertiggestellt. Die Veranstaltung, zu der nur die Wertungsfähigen mit ihren Familien zugelassen werden, findet auf der Feindhagwiese und in dem Zelt statt, in dem am kommenden Sonntag das Grötzingener Volksfest abgehalten wird. Das Programm, für dessen Aufstellung Betriebszellenobmann Hüßchmidt seine schon oft bewährte Kraft einsetzte, verspricht einen genussreichen Abend. Der Beginn ist auf 7 Uhr festgesetzt. Der Fahnenmarsch und der Fahnenausmarsch umrahmen den ersten Teil der Darbietungen, in dessen Verlauf auch der Betriebsführer Direktor Pg. Schneider das Wort ergreift wird. Der Vortrag und die Wertungslapelle werden ihr Können in den Dienst der Kameradschaft stellen, für den heiteren Teil sind bewährte Kräfte verpflichtet worden. Nach Abwicklung der Vortragsfolge ist allgemeiner Tanz vorgesehen. Nicht vergessen sei der Gaumenschmaus des DMV., der auch an diesem Abend musizieren wird.

Nachmittags um 2 Uhr findet auf dem Festplatz ein Kinereise für die Kinder der Wertungsfähigen statt. Allerlei Überraschungen und Darbietungen werden der Jugend viel Freude bereiten.

### Kassierere oder kassierlose Kaninchen?

„Wozu soll ich mir denn Kassierkaninchen anschaffen? Ich will etwas in den Kochtopf haben, aber nicht Ausstellungen beschicken.“ Das ist die übliche Antwort, die auf die Empfehlung, an Stelle der Milchmisch-Kaninchen solche reiner Rasse einzustellen, gegeben wird. Leider findet man auch heute noch vielfach die Ansicht vertreten, daß die besten Fleischlieferanten eben jene Milchmisch-Kaninchen seien, die wir in Nachbars Garten finden. Das ist nun ganz und gar nicht der Fall, und die Haltung reiner Rassen Kaninchen hat an sich mit der Ausstellungsbeschickung gar nichts zu tun. Freilich kann ich gute Kassierkaninchen auf Ausstellungen zeigen und mir damit vielleicht gute Preise holen, das ist aber nicht der Hauptzweck, weshalb Kassierkaninchen empfohlen werden. Jeder wird versuchen zu erreichen, daß ihm seine Kaninchenhaltung soviel wie nur möglich abwirft. Die Unträuer, Abfälle usw., die das Kaninchen demwertet, sollen möglichst viel Fleisch und möglichst gute und teure Felle bringen. Das erreichen wir aber nur mit reiner Rassen Kaninchen, die auf Leistung gezüchtet sind. Die kassierlosen Kaninchen sind das Ergebnis einer planlosen Haltung, nichts aber auch gar nichts wird getan, um die Leistungen dieser Tiere zu steigern, die Jungtiere sind eben da und mühen sich halb als möglich an den Mann gebracht werden. Mit 5-6 Wochen Alter wechseln sie dann den Besitzer. Der Kassierkaninchenzüchter dagegen wählt sorgfältig die Elterntiere aus, hält besonders wertvolle Vätertiere und setzt seine Jungtiere nicht unter 10 Wochen alt von der Mutter ab. Solche Tiere sind viel futtermittler, d. h. sie bringen für dasselbe Futter vielmehr Fleisch und ein besser bezahltes Fell. Man darf beim Kauf der ersten Tiere auf ein paar Groschen nicht sehen, sondern muß sich gleich etwas Vermünftiges kaufen. Erkundigen Sie sich doch mal beim Verein!

### Tages-Anzeiger

Freitag, den 7. Juli 1939.  
 Stad. Staatstheater: „Samlet“, 20-23.30 Uhr.  
 Margaretentheater: „Spiel im Sommerwind“.  
 Stadttheater: „Drei wunderschöne Tage“.  
 Kammertheater: „Hohheit tanzt Intognito“.

### Wirtschaft

1 Prozent Gebühr für die Ausgabe von Steuergutscheinen I. für die Abgabe von Steuergutscheinen I auf Grund des Paragraphen 1 der zweiten Durchführungsverordnung zum neuen Finanzplan durch die Finanzämter wird eine Gebühr von 1 Prozent erhoben.

Zwangsvollstreckung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke. Im Jahr 1938 wurden im alten Reichsgebiet 1711 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 10.821 Hektar durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der durchgeführten Versteigerungen um 187 Fälle und die von den Zwangsversteigerungen betroffene Fläche um 339 Hektar zurückgegangen. Im Württemberg wurden 73 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Fläche von 157 Hektar durchgeführt.

Die Erdölförderung im Mai 1939. Die deutsche Erdölförderung betrug im Mai d. J. 47.871 Tonnen; sie lag damit um 10,4 Prozent höher als im Vormonat. Die einzelnen Gebiete haben sämtlich Zunahmen erzuogen; wenn auch in verhältnismäßig starkem Umfang. Besonders steil liegen die Erdölförderungen in der Ostmark mit über 19 Prozent. Im Vergleich zum Mai 1938 ist die Produktion im alten Reichsgebiet um 22,6, im gesamten Reich um 28,6 Prozent gestiegen.

### Das Wetter

Kräftiger Druckanstieg hat, nachdem in der Nacht zum Donnerstag kühle Meeresluft eingeblasen ist, zum Aufbau eines Zwischenhochs geführt, das am Freitag langsam über Süddeutschland durchzieht und damit wieder Abkühlung bringen wird.

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Zeitweise heiter, schwache Winde aus Ost bis Süd, mäßig warm.

Für Samstag: Vorwiegend heiter und weiche Erwärmung, frühestens abends Gewitterneigung.

### Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ - „Pfinztaler Boten“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragert; Stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. N. VI. 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

### Haushaltsjahung der Landeshauptstadt Karlsruhe für das Rechnungsjahr 1939.

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1939 folgende Haushaltsjahung beantragt:

§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1939 wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 36.200.680 RM., in der Ausgabe auf 39.301.190 RM., im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 3.910.470 RM., in der Ausgabe auf 3.910.470 RM. festgelegt.

§ 2. Die Steuerfäge (Hebelle) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgelegt:

Grundsteuer:  
 a) für die land- u. forstwirtschaftl. Betriebe Hebelatz 172 v. H.,  
 b) für die Grundstücke Hebelatz 172 v. H.,  
 Gewerbesteuer:  
 nach dem Gewerbeertrage u. dem Gewerbelapital Hebelatz 247 v. H.,  
 Zweigstellensteuer Hebelatz 321 v. H.,  
 Warenhaussteuer Hebelatz 321 v. H.,  
 Bürgersteuer Hebelatz 600 v. H.

§ 3. Kassenkredite werden nicht in Anspruch genommen.  
 § 4. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf 319.175 RM. festgelegt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden: 1. Geländeerweiterung für Wehrmachtsbauten 109.875 RM., 2. Förderung des Baues von Volkshäusern mit Reichsdarlehen 130.000 RM., 3. Erstellung von Einfamilienwohnungen im Stadtteil Hagfeld 76.000 RM., 4. Kleingartenanlage am Hirtenweg (Teilausbau) 3.300 RM.

Karlsruhe, den 2. Juni 1939.  
 Der Oberbürgermeister.

Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde sind am 30. Juni 1939 erteilt worden.

Die Einzelpläne des Haushaltsplans schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

	Einnahme RM.	Ausgabe RM.
0 Allgemeine Verwaltung	397.820	1.337.740
1 Polizei	35.640	844.210
2 Schulwesen	1.065.690	5.502.860
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	27.070	1.126.310
4 Jugendwesen und Jugendhilfe	1.752.430	6.878.800
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugend- erziehung	1.365.270	2.130.670
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	655.050	4.482.490
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirt- schaftsförderung	3.188.690	5.235.260
8 Wirtschaftliche Unternehmen	6.412.710	7.436.050
9 Finanz- und Steuerverwaltung	21.500.040	4.326.800
Gesamtsumme des ordentlichen Haushalts	36.200.680	39.301.190

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 der Deutschen Gemeindeordnung vom 7. bis zum 13. Juli 1939 im Rathaus, 2. Stod, Zimmer Nr. 60 (Registrierung), während der Geschäftsstunden öffentlich zur Einsicht auf.  
 Karlsruhe, den 5. Juli 1939.  
 Der Oberbürgermeister:  
 Dr. Hüßj.

Guterhaltene Herrenfahrrad mit Licht billig zu verkaufen. Wolfstraße 12, Karlsruhe.

Schöne 3-Zimmerwohnung in guter Wohnlage auf 1. 8. zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 344 a.d. Berlag.

Warum Sorgen? Die kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Pfinztaler Boten“ bringt Dir für verkäufliche Gegenstände stets Käufer in das Haus.

Suche sonnige 2-Zimmerwohnung in Durlach, evtl. gegen Tausch in der Altstadt Karlsruhe. Angebote unter Nr. 343 an den Berlag.

### Gürtel-Hosen

Eigene Fabrikation  
 Moderne Farben und Schnitt  
 18-16-14-12-9.50 7.50  
 Größte Auswahl

Richard Pahr  
 KRONENSTRASSE 49

### Badisches Staatstheater

Freitag, 7. Juli 1939  
 C 29, D 9, Gem 2, S. Gr. und 1201-1300

Abschiedsvorstellung von Staatschauspieler Stefan Dahlen Wiederaufnahme

### Hamlet

Trauerspiel von Shakespeare  
 Regie: Baumbach. Mitwirkende: Gerb, Döhr, Sacher, Dahlen, Grobet, Dierl, Höder, Kienberger, Lindemann, Mathias, Rehner, Michels, Romber, Müller, Brüter, Mühl, Schudde, Steiner, Stöcker, v. d. Trend  
 Anfang 20 Uhr Ende nach 22 30 Uhr  
 Preise 0,85-5,05

Gebrauchtes Damenfahrrad billig zu verkaufen. Adolf Hitlerstr. 28, Laden



Weiß in Literflaschen Inhalt

St. Johanner Rheinhessen	1.15
Reichsauer Eisig. Baden	1.20
Frankweiler Rheinpälz	1.20
Wendelsheimer Rheinhessen	1.25
Wesenich. Kleinog. Mosel	1.30
Niersteiner Domtal Rheinhessen	1.35
Liebfrauenmilch Rheinhessen	1.40
Elsent. Berg Riesig. Baden	1.55
Pfesp. Michelsbg. Mosel	1.65

Flaschenpland 15 Pfg. Solange in unseren Verkaufsstellen vorrätig

### PFANNKUCH

### Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

## Ernst Sexauer

Stadtmissionar

ist heute abend nach schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren im Frieden heimgegangen.

Karlsruhe-Durlach, den 6. Juli 1939.

Zehntstraße 4

Die trauernden Hinterbliebenen:

Thekla Sexauer, geb. Wächter  
 Kinder und Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Juli 1939, nachmittags 1/4 Uhr statt.

### Sport-Hemden

moderne Muster  
 RM. 6.50 5.80 5.20  
 4.60 4.20 3.70 3.-

Gürtel Gummi geflochten  
 RM. 2.40 1.90 1.40 1.20 „90“  
 Sehr große Auswahl

Richard Pahr  
 KRONENSTRASSE 49

Gesunde Frau  
 Kinder.  
 zu 2-jähr. Säugern für einige Stunden am Tag geübt.  
 Zu erfragen im Berlag.



Das Kellermeisters Rat für die Ansetzzeit:

1. Reife Früchte u. Kräuter nehmen.
2. Nicht länger ausziehen lassen, als unsere Rezeptensammlung vorschreibt.
3. Nur völlig reinen Ansetzbranntwein verwenden. Er ist der Beste und Billigste und kostet bei uns nur RM. 2.40 d. Liter

SCHURHAMMER  
 das gute Weinhaus in der Blumenstraße

### Wer Stoffe kauft

Bemberg-Lavable, ca. 95 breit, in viel. schönen Ausmusterungen 3.95, 3.25  
 Matterépe-Streifen, ca. 90 brt, für das fesche Sporkleid 3.25, 2.95  
 Zellwoll-Musline, 80 und 90 brt., für das beliebte Frauenkleid 1.30, 1.25  
 Zellwoll-Trachten, in farbfrohen Mustern 1.45, 1.30, 1.20  
 Trachten-Karo, in modisch entzückenden Farben 1.50, 1.40, 1.30  
 Kostüm-Kleiderleinen, ca. 140 cm breit 5.50, 3.95  
 Mille-Neurs Bemberg-Seide, für die elegante Wäsche, 80 brt. 2.20, 2.-

geht zu Schneyer Durlach

Auf zum

### Volksfest Grötzingen

am 9. und 10. Juli 1939

Der Gau-Musikzug spielt mit 60 Mann

Große Tanzdiele - Riesenseuerwerk - Volksbelustigungen

Es ladet ein: Die Gemeinde

Nur heute bis Montag 2 Erst-Aufführungen

Gina Falkenberg  
Anni Markart  
Maria Pierenkämper  
Werner Scharf  
Haas Zesch-Ballot

**3** wunderschöne Tage

So kann das ruhig weitergehen, stundenlang, tagelang. Es soll die Welt uns heiter sehen, stundenlang, tagelang. Wir halten unsere Uhren an — kein Zeiger soll sich drehen — denn so könnt es noch wochenlang weitergehen! Dieter Schläger steht als Motto über diesem 3 Tageausflug in die bayrischen Alpen. In diesem Film lachen und weinen die Herzen lebensfroher gegenwärtiger Menschen, erfüllen sich die Schicksale Liebender, und wir erleben alles freudig mit.

Vorst.: Wo. 6.30 und 8.30 Uhr  
So. 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr

Sonntag 2—4 Uhr Jugendvorstellung  
„Shirley Ahoi“



mit: Walter Steinbeck — E. v. Telmann  
Rolf Möbius — Lola Müthel u.a.m.

Ein frisch fröhlicher Film von jungen Menschen und junger Liebe, der uns mit seiner Heiterkeit zefangen hält, und erfreut und eine Liebe erleben läßt voll Sehnsucht und Erfüllung!

Jugendliche zugelassen

Vorst.: Wo. 7.00 u. 8.30 So. ab 3.00 Uhr

**S · K · A · L · A**  
FILMTHEATER · DURLACH  
Adolf Hitler-Str. 400 Sitzplätze · Telefon 180

**MARKGRAFEN**  
LICHTSPIELE · DURLACH  
Adolf Hitler-Str. 200 Sitzplätze · Telefon 180

**Kopfschuppen**

verschwinden schneller, denn:  
**die BERTHOL-Kur**  
vernichtet radikal den Schuppenbazillus  
RM 1.50, 1.25, 0.75 u. Prospekt im Fachgeschäft  
Parfümerie-Salon Habich  
Adolf Hitlerstraße 76

**Damenbarbi**

(Gesichtsh.) u. alle lästig. Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme  
Kosm. Institut  
G. Bornemann, Ad. Hitlerstr. 76a  
Sprechstunden jeden Samstag 9-10 Uhr

**Achtung Brautleute!**

2 Deckbetten u. 4 Kissen vollständig neu, nur RM 135.— Die Betten können in Durlach besichtigt werden. Anfragen an:  
**G. Vogt, Stuttgart W 116**  
Rotebühlstraße 82



**Herrlich leicht!**  
So richtig für die heißen Sommertage!  
Der kombinierte Anzug:  
**Zweierlei Tuch**  
in fantasiereichen Formen.  
**Sport-Sacco**  
uni und gemusterte Stoffe  
50.— 43.— 39.— 32.— 26.—  
**Gürtel-Hosen**  
in pass. gleichfarb. od. entgegengesetzt. Farbtönen  
30.— 28.— 22.— 18.— 12.—  
Siraffalaine-Saccos, sowie Sommeranzüge, Lüster-, Tussor-, Rohseiden-Saccos. Janker, Weiße und farbige Leinen-Kleidung, Jünglings- und Knaben Sommerkleidung in großer Auswahl  
**Nach wie vor nur Qualität**  
Der Mann vom Fach erwartet Sie:



Nähe Durlach (im Umkreis von etwa 15 km) wird von alt bei Herrn **gut möbl. Zimmer** mit fl. Wasser u. groß. **leeres Zimmer** für einige Monate gesucht.  
Ausführliche Angebote unter Nr. 342 an den Verlag

**SARRASANI**  
aus Südamerika zurück  
**Karlsruhe**  
Meßplatz  
vom 7. bis 12. Juli  
mit einem nicht zu überbietenden  
**Riesen-Sensations-Programm**  
20 Weltnummern tragen in dem Kongress der Nationen im Zirkus SARRASANI den edlen Weltreit artistischer Höchstleistungen aus.  
300 Menschen  
350 Tiere  
Eröffnung: Heute Freitag, 7. Juli, 20 Uhr  
Täglich 2 Vorstellungen 15 u. 20 Uhr  
Tägl. Tierschau mit Konzert von 10-13 Uhr verbunden mit Ponyreiten für Kinder  
Vorverkauf bei Zigarrenhaus Hermann Meyle, Karlsruhe, Kaiserstr. 141, Tel. 450 und an den Zirkuskassen ab 9 Uhr früh. Zirkus-Telefon 15  
Benützen Sie die für das Gastspiel von der Reichsbahn ausgegebenen Sonntagsrückfahrkarten. Die Karten müssen zur Rückfahrt an der Zirkuskasse abgestempelt werden.  
Omnibusbesitzer führen Sonderfahrten durch.  
Motorrad- und Fahrradstand, Autoparkplatz beim Zirkus

**Warnung!**  
Es werden z. Zt. über meine Person und über mein Geschäft gehässige Gerüchte verbreitet, so z. B., daß ich mich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht habe.  
**Diese Gerüchte sind völlig unwahr und entbehren jeder Begründung!**  
Ich werde jeden, der solche Gerüchte verbreitet, unnahehaftig vor das Gericht stellen.  
Ich bitte meine Bekannten, mich in meinem Kampf gegen diese Gerüchtemacher und Ehrschneider zu unterstützen.  
Karlsruhe-Durlach, den 7. Juli 1939.  
**F. König**  
Bäckermeister

**Naturtheater Durlach** (Lorchberg)  
Telefon 734  
Sonntag, 9. Juli 1939, 16 Uhr  
**Das Herz in der Lederhose**  
Ländliches Lustspiel von M. Vitus  
Eintritt: 0.40 0.60 0.90 1.20. Bei jed. Witterung. Ged. Raum

**1 leeres Zimmer**  
auf 1.8.39 zu vermieten  
Zu erfragen im Verlag.  
**Kriegerkameradschaft 1873 Durlach**  
Diejenigen Kameraden welche an der Schlacht bei Tannenberg am 27. 28. und 29. August 1914 teilgenommen haben, noch innerhalb der nächsten 8 Tage bei Kameradschaftsleiter R. Dürr, Adolf Hitlerstraße 24 melden.  
Militärpaß oder Stammtollenauszug sind vorzulegen.  
Der Kameradschaftsführer.

**ZUR REISE**  
finden Sie bei uns alles was dazu gehört.  
**Stadtkoffer**  
Hartplatte, 2 Schl. ebschlösser und Schutzecken, ca. 40 cm lang 1.25  
**Stadtkoffer**  
Kunstleder mit Ueckeltasche, zwei Schließ-Schlössern, ca. 40 cm lang 3.85  
**Sport-Neccessaires**  
Rindleder, mit Reißverschluß, 6teil. Einrichtung 5.45  
**Reise-Neccessaires**  
Rindleder, mit Reißverschluß und abwuschbarem Futter, 11teilige Einrichtung 8.75  
**Rucksäcke**  
aus kräftigem Stoff, 1 Vortasche, 2 gute Rindleder Tragriemen, etwa 45x50 cm 2.65  
**Abteil-Koffer**  
Hartplatte, auf Holzrahmen angebracht mit 2 guten Schließ-Schlössern ca. 55 cm lang 3.45  
ca. 60 cm lang 3.85  
ca. 65 cm lang 4.20  
ca. 70 cm lang 4.50  
ca. 75 cm lang 4.90  
**Bügelkoffer**  
hart, mit umgehenden Holzleisen, Packgurten u. 2 gut. Schließ-Schlössern ca. 75 cm lang 13.00  
ca. 80 cm lang 13.25  
**Handschrank-Koffer**  
braune Hartplatte Vulkanharz-Schutzecken Inneneinteilung 2Kl. mit Bügel, gute Schließ-Schlösser 15.75  
**Hutkoffer**  
in großer Auswahl preiswert  
Modische Handtaschen, Umhängetaschen, Badekoffer, Reisekissen, Toiletentaschen, Reisedecken und -Plaids in großer Auswahl.  
**UNION**  
Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., Karlsruhe

**HIPP'S**  
die leichtverdaulichste Säuglingskost  
Paket 90  
Gratisproben in Apotheken u. Drogerien

**KALI Durlach**  
FERNSPRACHEN  
Beginn: Wo 7 und 8.30 Uhr  
So. ab 4 Uhr  
Ab heute in Erstausführung  
Ein neues Wunder der Film-Revuekunst!  
Dem Zauber von Broadway-Melodie folgt ein neuer Zauber — viel für Ohr und noch mehr für's Auge — glänzende Ausstattung — wunderbare Tänze — schöne Lieder — Witz — Humor und 2 beliebte Darsteller von Weltruf

**Gofnik**  
in deutscher Sprache!  
Eine märchenhafte Film-Revue von verschwenderischer Pracht  
300 entzückende Mädchen tanzen für Sie — Künstler, die jeder kennt — Schlager, die jeder singt — noch glanzvoller und witziger als Broadway-Melodie!

**Polstermöbel**  
läßt man  
P lange halten,  
Iston sie gestalten  
P ISTON tapeziert die Zimmer und behaglich ist es immer  
Seboldstraße 5

**UNION**  
Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., Karlsruhe